

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag Bahnübergang “Overlacker Weg”



DB InfraGo AG

Beseitigung einer BÜSA Strecke 2210, Bahn-km 17,0 – Overlacker Weg

T.016085011

DB Engineering & Consulting GmbH

I.TV-W-U-U 4

Königsberger Allee 28

47058 Duisburg

15.07.2025

DB Engineering & Consulting

Bahnübergang "Overlacker Weg"

Beseitigung einer BÜSA Strecke 2210, Bahn-km 17,0 – Overlacker Weg



Prüf- und Freigabezeichnung für die aktuell gültige Version

	Erstellt	Fach / Qualitätsgeprüft und fachlich freigegeben
Ort, Datum	Duisburg, 15.07.2025	Köln, 27.06.2025
Name	Tim Giroto M. Sc. Biologie 	Veronica ZilZ M. Sc. Biologie
Organisation / Funktion	DB E&C GmbH, Umweltplanungsingenieur/in (I.TV-W-U-U 4)	DB E&C GmbH, Umweltplanungsingenieur/in

Versionen

Version	Datum	Autor	Änderungen
1.0	15.07.2025	Tim Giroto	Erstfassung

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Anlass und Aufgabenstellung.....	9
1.1 Kurzdarstellung des Vorhabens.....	9
1.1.1 Technische Darstellung des Vorhabens.....	9
1.1.1.1 Neu zu errichtende und zu ändernde Anlagen und Bauwerke.....	9
1.1.1.2 Rückbau von Anlagen oder Bauwerken.....	9
1.1.2 Angaben zur Bauphase	11
1.2 Gutachterliche Aufgabenstellung.....	11
1.3 Rechtliche Grundlagen	12
1.4 Darstellung der relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens	14
1.4.1 Baubedingte Wirkungen.....	14
1.4.2 Anlagebedingte Wirkungen.....	15
1.4.3 Betriebsbedingte Wirkungen	15
2 Methodisches Vorgehen	16
2.1 Untersuchungsraum	16
2.2 Datengrundlage	17
2.3 Methodik	19
2.3.1 Reptilien / Amphibien.....	19
3 Bestand und Betroffenheiten von gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten.....	21
3.1 Beschreibung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten	21
3.2 Darstellung des prüfgegenständlichen Artenspektrums	22
3.3 Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie	23
3.3.1 Säugetiere.....	23
3.3.2 Amphibien.....	26
3.3.3 Reptilien.....	28
3.4 Europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie	30
4 Darlegung der Maßnahmen zur Vermeidung und zum vorgezogenen Ausgleich von Verbotsverletzungen und zur Sicherung des Erhaltungszustandes	36

4.1	Darlegung artspezifischer Vermeidungsmaßnahmen.....	36
4.1.1	Zeitfenster für Rückschnittarbeiten (001_VA).....	36
4.1.1.1	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	36
4.1.1.2	Fachliche Herleitung der Maßnahme.....	36
4.1.1.3	Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Brutvögel	36
4.1.2	Kleinflächige Vergrämung im Bereich des Baufeldes zum Schutz von Reptilien (nur wenn Reptilien nachgewiesen werden) (002_VA).....	36
4.1.2.1	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	36
4.1.2.2	Fachliche Herleitung der Maßnahme.....	37
4.1.2.3	Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Reptilien.....	37
4.1.3	Artspezifische Maßnahme Errichtung eines Reptilienschutz- bzw. Amphibienschutzzauns (003_VA).....	37
4.1.3.1	Beschreibung der geplanten Maßnahme	37
4.1.3.2	Fachliche Herleitung der Maßnahme.....	38
4.1.3.3	Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Reptilien und Amphibien	38
4.1.4	Umsiedeln von Reptilien und/ oder Amphibien aus dem Baustellenbereich (nur wenn Reptilien und/ oder Amphibien nachgewiesen werden) (004_VA)	38
4.1.4.1	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	38
4.1.4.2	Fachliche Herleitung der Maßnahme.....	39
4.1.4.3	Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Reptilien.....	39
4.1.5	Vermeidung von Pfützen (nur wenn kein Amphibien- bzw. Reptilienschutzzaun aufgestellt wird) (005_VA)	39
4.1.5.1	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	39
4.1.5.2	Fachliche Herleitung der Maßnahme.....	40
4.1.5.3	Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Amphibien.....	40

4.1.6	Spezielle Bauzeitenregelung (Schutz: Haselmaus) (006_VA)	40
4.1.6.1	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	40
4.1.6.2	Fachliche Herleitung der Maßnahme.....	40
4.1.6.3	Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Haselmaus	41
5	Risikomanagement.....	42
5.1	Umweltfachliche Bauüberwachung.....	42
5.2	Prognostizierter Zustand der Zielobjekte	42
5.3	Beschreibung und Begründung des Prognoserisikos	42
5.4	Monitoring.....	42
6	Fazit.....	43
7	Literaturverzeichnis.....	44
8	Anhang	45
8.1	Tabellarische Übersicht aller Fortpflanzungs- und Ruhestätten.....	45
8.2	Tabellarische Übersicht der Arten im Wirkungsbereich des Vorhabens, der Wirkungsprognosen sowie getroffenen Maßnahmen	46

Abbildungen	Seite
Abbildung 1: Großräumige Einordnung des BÜ „Overlacker Weg“ und der Strecke 2210. Hintergrundkarte: (GEOportal.NRW, 2025).....	10
Abbildung 2: Übersichtsplan des Vorhabens, unmaßstäblich (DB InfraGO AG, 2025 b)	11
Abbildung 3: Lage des Untersuchungsgebiets (Quelle: Tim-Online.nrw.de [ergänzt]).....	16
Abbildung 4: Umgebung des BÜ: A) Straße von Rahmer Straße zum BÜ; B) Bahntrasse mit Gehölzstreifen neben dem BÜ; C) Weg vom BÜ in Richtung Wischlinger Weg; D) Gehölzstrukturen mit angrenzendem Feld direkt neben dem BÜ.	17
Abbildung 5: Beanspruchte Flächen 1: BE-Fläche, 2: Bahnübergang.....	21
Abbildung 6: Gleisbereich und Gehölze entlang der Bahntrasse im Bereich der BÜ	22

Tabellen	Seite
Tabelle 1: Messtischblatt 4410-3 Dortmund.....	18
Tabelle 2: Erfassungstermine für Reptilien mit Wetterdaten mit Angabe der Uhrzeit, Temperatur, Windgeschwindigkeit und der Bewölkung	20
Tabelle 3: Planungsrelevante Säugetiere im Messtischblattes 4410/3	23
Tabelle 4: alle gelisteten Amphibien des Messtischblattes 44103	27
Tabelle 5: alle gelisteten planungsrelevanten Vogelarten des Messtischblattes 4410/3	30
Tabelle 6: Vorhandene Lebensstätten im Plangebiet für Relevante Arten mit vorhabenbedingter Betroffenheit	45
Tabelle 7: Artenschutzrechtliche Bewertung der im Wirkbereich vorkommenden Arten einschließlich Wirkungsprognose und Vermeidungsmaßnahmen	46

Abkürzungsverzeichnis	
AFB	Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BÜSA	Bahnübergangssicherungsanlage
CEF	Continuous Ecological Functionality measures
EBA	Eisenbahn-Bundesamt
EHZ	Erhaltungszustand
ESTW	Elektronisches Stellwerk
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
FCS	Favourable Conservation Status
FFH	Fauna-Flora-Habitat
RL D	Rote Liste Deutschland
RL EU	Rote Liste Europäische Union
UNB	Untere Naturschutzbehörde
UG	Untersuchungsgebiet
VRL	Vogelschutzrichtlinie

1 Anlass und Aufgabenstellung

Der Bahnübergang (BÜ) „Ovelacker Weg“ im Bahn km 17,025 auf der Strecke 2210 liegt im Planungsabschnitt des ESTW Zulaufstrecke Dortmund II. Der Bahnübergang entspricht bezüglich der Sicherheit und den Anforderungen an die Abwicklung des Verkehrs den gesetzlichen Bestimmungen, aber nicht mehr den anerkannten Regeln der Technik. Der Bahnübergang ist mit einer NFA60- Anlage mit Vollabschränkung und mit Andreaskreuzen sowie einer Fernbeobachteranlage gesichert. Aufgrund der geringen Nutzung (164 Fußgänger/Tag und 67 Radfahrer/Tag) soll der BÜ spätestens mit Inbetriebnahme des ESTWs aufgelassen werden.

Die vorliegende Planung erfasst die Beseitigung des BÜs einschließlich aller daraus erforderlichen Folgemaßnahmen. Darüberhinausgehende Maßnahmen sind nicht Gegenstand dieser Unterlage.

1.1 Kurzdarstellung des Vorhabens

Lage des Vorhabens

Das geplante Vorhaben befindet sich im Stadtteil Huckarde der kreisfreien Stadt Dortmund im Regierungsbezirk Arnsberg im Land Nordrhein-Westfalen.

Der Bahnübergang Ovelacker Weg liegt auf der Bahnstrecke 2210, Herne – Dortmund Hbf an der zweigleisigen nicht elektrifizierten Hauptbahn bei Bahn-km 17,025. Er befindet sich nach gültigem Straßengesetz an einer nicht gewidmeten Straße. Der vorhandene Geh- und Radweg wird öffentlich, von Anwohnern und Nutzern der Kleingartenanlage, zu Fuß oder mit dem Rad zur Naherholung genutzt (DB InfraGO AG, 2025 a).

1.1.1 Technische Darstellung des Vorhabens

Der BÜ Ovelacker Weg wird vollständig, inklusive aller Anlagen zurückgebaut. Im Zuge dieser Maßnahme wird auch der Weg im Gleisbereich zurückgebaut.

1.1.1.1 Neu zu errichtende und zu ändernde Anlagen und Bauwerke

„Die Entwässerung erfolgt wie im Bestand in die tieferliegenden Flächen. An vorhandenen Entwässerungseinrichtungen werden keine Änderungen geplant“ (2).

„Nach Entsiegelung der Flächen kann das Niederschlagswasser im Gelände versickern“ (WSP GmbH, 2025).

Zur Sicherung gegen unbefugtes Betreten der Bahnanlage werden Zäune nördlich und südlich des BÜ errichtet. Darüber hinaus werden die vorhandenen Böschungen über den BÜ-Bereich geschlossen. Es wird auf beiden Seiten, zum Abschluss der Wege, ein Hochbord gesetzt (WSP GmbH, 2025).

1.1.1.2 Rückbau von Anlagen oder Bauwerken

„Die vorhandene Bahnübergangssicherungsanlage NFA60 „Ovelacker Weg“ wird ersatzlos aufgelassen und die technischen Anlagen zur Sicherung des BÜ einschließlich Schranken, Fernbeobachteranlage einschließlich Beleuchtung und Bahnübergangsbelaug sowie die Bedieneinheit im Stellwerk werden zurückgebaut“ (WSP GmbH, 2025). Das

Bahnübergang „Overlacker Weg“

Beseitigung einer BÜSA Strecke 2210, Bahn-km 17,0 – Overlacker Weg



Regelprofil der Bahn wird im Bereich des BÜ hergestellt, Trassierungsänderungen sind nicht geplant. Die B90 Schwellen werden durch B70 Schwellen ersetzt. Im Anschluss werden die Gleise gestopft (WSP GmbH, 2025).

Das vorhandene Betonschaltheus im Quadranten I, sowie die vorhandenen Innen- und Außen- 50Hz-Altanlage werden anschließend mit Inbetriebnahme des ESTW Zulaufstrecke Dortmund II zurückgebaut.

„Die nicht mehr erforderlichen Telekommunikations-Altanlagen (Fernsprechkästen, TV-Anlage und Fb-Kabel im Umfeld des BÜ) werden zur Baufeldfreimachung zurückgebaut und ggf. vorhandene Kabelstiche ausgespleißt“ (WSP GmbH, 2025).

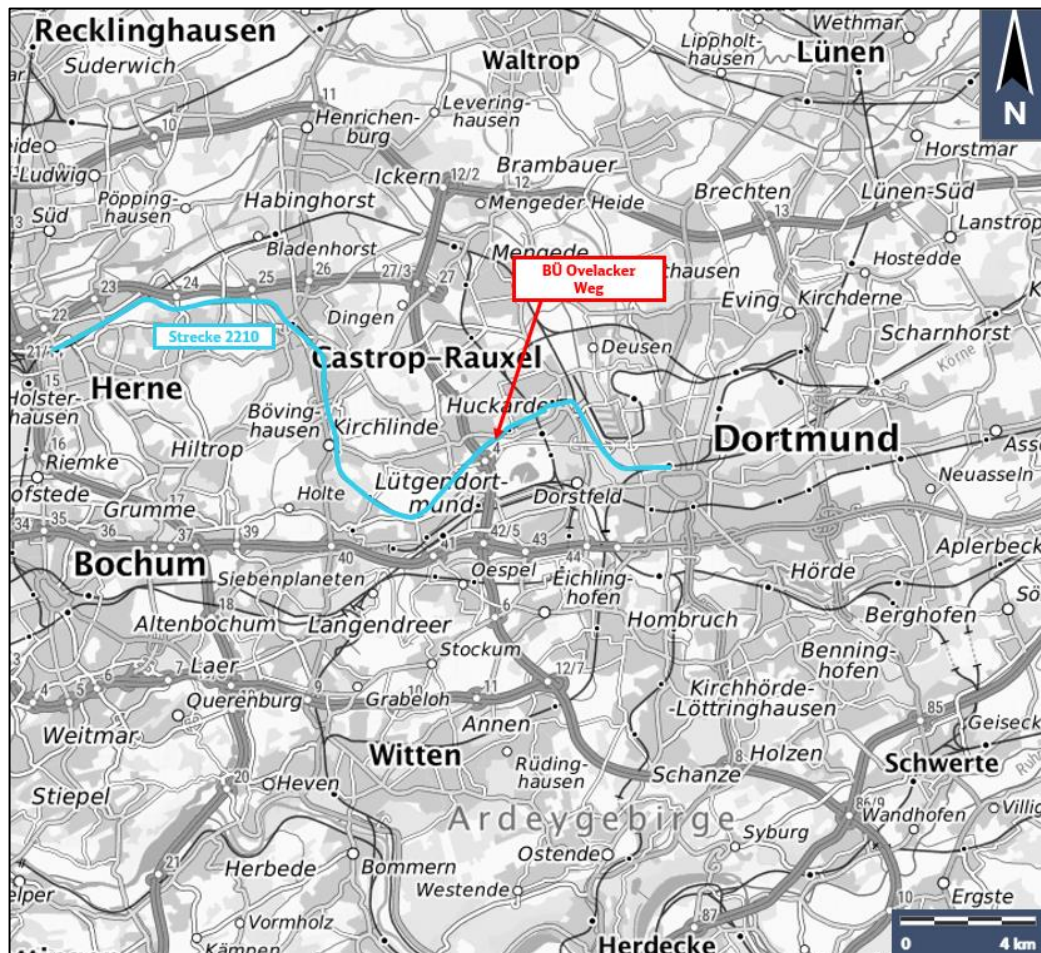


Abbildung 1: Großräumige Einordnung des BÜ „Overlacker Weg“ und der Strecke 2210. Hintergrundkarte: (GEOportal.NRW, 2025).

1.1.2 Angaben zur Bauphase

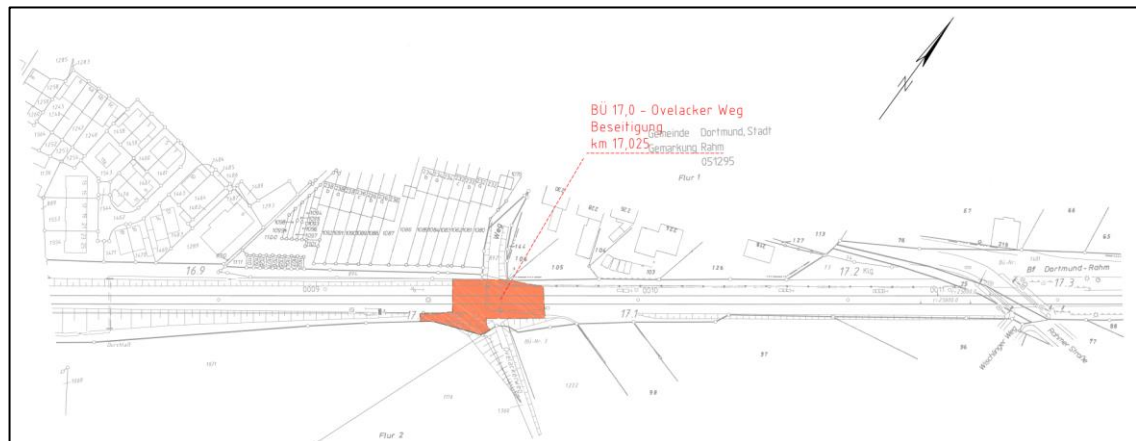


Abbildung 2: Übersichtsplan des Vorhabens, unmaßstäblich (DB InfraGO AG, 2025 b)

Eine Baustelleneinrichtungsfläche (BE) wird in dem Bereich bahnrechts am Bahnübergang vorgesehen (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** und Abbildung 5 Fläche 1). Die Fläche ist nach der Nutzung entsprechend des ursprünglichen Bestandes wiederherzustellen.

Die Gesamtbauzeit einschließlich aller Vor- und Nacharbeiten sowie aller Nebenleistungen wird auf ca. 1 Monat eingeschätzt.

Bauverfahren

- Vollsperrung des BÜ ab Außerbetriebnahme der BÜ-Anlagen;
- Rückbau Andreaskreuze, Antriebe,
- Sperrung der Straße
- Straßenaufbruch, Rückbau Asphalt im Kreuzungsbereich
- Schwellenwechsel inklusive Gleis stopfen
- Böschungsherstellung (Profilierung) und Einbau des Zaunes
- Zu einem späteren Zeitpunkt Rückbau des Betonschalthauses

Die Rodung der Flächen sowie Einrichtung der BE-Flächen erfolgt im Frühjahr 2027.

Der Rückbau des BÜ Ovelacker Weg erfolgt in der Sperrpause 16.07.2027 bis 30.07.2027 ausschließlich tagsüber. Der Rückbau des Betonschalthauses erfolgt ebenfalls tagsüber in der Sperrpause vom 22.10. bis 05.11.2027 (DB InfraGO AG, 2025 a).

Die Bauarbeiten sollen Ende 2027 abgeschlossen sein.

1.2 Gutachterliche Aufgabenstellung

Im vorliegenden artenschutzrechtlichen Fachbeitrag werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten gem. Art. 1 Vogelschutz-Richtlinie, Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben eintreten können, ermittelt und

dargestellt. (Hinweis zu "Verantwortungsarten" nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG: Diese Regelung wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt.)

- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine ggf. erforderliche Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

1.3 Rechtliche Grundlagen

Zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten vor Beeinträchtigungen durch Eingriffe des Menschen in Naturhaushalt und Lebensräume sind auf nationaler und internationaler Ebene umfangreiche Vorschriften erlassen worden. Die Regelungen des besonderen Artenschutzes gem. §§ 44 ff. BNatSchG sind zusätzlich zur Eingriffsregelung gem. §§ 13 ff. BNatSchG und den Bestimmungen des allgemeinen Artenschutzes gem. §§ 39 ff. BNatSchG zu beachten. Diese wurden resultierend aus der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-RL, 92/43/EWG) und Vogelschutzrichtlinie (VRL, 2009/147/EG) in die nationale Rechtsprechung übernommen. Die Belange des besonderen Artenschutzes werden in der Unterlage Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag (AFB) abgearbeitet. Zusätzlich sind gem. EBA-Leitfaden Teil V (aktuelle Fassung 02.11.2023) Artenblätter und Anlagen gem. Mustergliederung für den AFB einzureichen.

Im artenschutzrechtlichen Fachbeitrag wird geprüft, ob durch Eingriffsvorhaben die Zugriffsverbote gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 BNatSchG erfüllt werden. Es ist demnach verboten,

wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,

wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,

Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,

wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG sind die nachfolgenden Arten für die Prüfung des besonderen Artenschutzes relevant:

Besonders geschützte Arten gem. § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG:

- Tier- und Pflanzen-Arten des Anhangs IV der FFH-RL (92/43/EWG)
- Europäische Vogelarten (gem. Richtlinie 2009/147/EG); alle in Europa natürlich vorkommenden Vogelarten

- Tier- und Pflanzenarten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 2 BNatSchG aufgeführt sind.

Streng geschützte Arten gem. § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG:

- Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-RL (92/43/EWG)
- Tier- und Pflanzenarten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 2 BNatSchG aufgeführt sind.

Bislang ist noch keine Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG erlassen worden, die gefährdete Arten definiert, für welche die Bundesrepublik in hohem oder gar besonders hohem Maße verantwortlich ist. Folglich ist diese Rechtsverordnung zum Zeitpunkt der Genehmigung des Vorhabens nicht anzuwenden.

Daraus resultiert nach der Privilegierung von Aus- und Neubauvorhaben gem. § 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG, dass lediglich folgende Arten dem Prüfprozess des besonderen Artenschutzes unterzogen werden müssen:

- Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-RL (92/43/EWG)
- Europäische Vogelarten (gem. Richtlinie 2009/147/EG); alle in Europa natürlich vorkommenden Vogelarten.

Gem. § 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 1 BNatSchG (Privilegierung) liegt ein Verstoß gegen das Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG unvermeidbare, zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft nicht vor, wenn sich das vorhabenbedingte Verletzungs- und Tötungsrisiko für Individuen der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann. Zudem wird das Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. § 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 3 BNatSchG nicht ausgelöst, wenn die ökologische Funktion der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt ist.

Hinsichtlich der Zugriffsverbote (Verbotstatbestände) gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 BNatSchG gilt grundsätzlich das Vermeidungsgebot gem. §§ 13 und § 15 Abs. 1 BNatSchG. Durch geeignete Vermeidungsmaßnahmen kann das vorhabenbedingte Auslösen der Verbotstatbestände vermieden werden. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF – Continuous Ecological Functionality measures) festgesetzt werden. CEF-Maßnahmen müssen im räumlichen Zusammenhang zum Eingriffsort mit einem zeitlichen Vorlauf zur Baumaßnahme umgesetzt werden und mit Einsetzen der Eingriffswirkung funktionsfähig sein.

Wird ein Verbot, beziehungsweise werden mehrere Verbote gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst und kann eine Verbotsverletzung auch nicht durch Vermeidungsmaßnahmen oder vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen im Sinne des § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG vermieden werden, ist einzelfallspezifisch zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die Zulassung einer Ausnahmegenehmigung gem. § 45 Abs. 7 Satz 1 Nr. 5, Satz 2 BNatSchG gegeben sind. Diese ist bei der zuständigen höheren Naturschutzbehörde bzw. Planfeststellungsbehörde einzuholen und kann nur erteilt werden, wenn

- keine zumutbare Alternative besteht,

- das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegend öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialen oder wirtschaftlichen Art umgesetzt werden soll,
- und sich der Erhaltungszustand der Populationen der betroffenen Art nicht verschlechtert.

Sind die Voraussetzungen für die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung erfüllt und wird diese rechtskräftig erteilt, können sogenannte FCS-Maßnahmen (FCS – Favourable Conservation Status) zur Sicherung des Erhaltungszustandes der Populationen der betroffenen Art umgesetzt werden. Diese können im Gegensatz zu CEF-Maßnahmen auch nach dem Eingriff umgesetzt werden und müssen nicht zwingend im räumlichen Zusammenhang zum Vorhabenort stehen.

Nachfolgend wird untersucht, ob und wie durch das Vorhaben Arten der Anhänge IVa und IVb der FFH-RL (92/43/EWG) sowie wild lebende europäische Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutz-RL (2009/147/EG) im Sinne der genannten Vorschriften betroffen sind und ob die Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs.5 BNatSchG durch das Vorhaben ausgelöst werden können.

1.4 Darstellung der relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens

Die Einschätzung der zu erwartenden Wirkungen durch das Vorhaben basiert auf dem Erläuterungsbericht zum Vorhaben (DB InfraGO AG, 2025a) sowie auf weitere Abstimmungen mit dem Bauträger und der technischen Planung. Es werden hier nur Wirkungen gelistet, welche negative Beeinträchtigungen auf Individuen streng geschützter Arten, den Erhaltungszustand der lokalen Population der relevanten, rechtlich geschützten Arten und/oder auf ihren Lebensraum haben können. Ein Eintreten von Verbotstatbeständen gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG durch diese Wirkfaktoren ist daher möglich.

1.4.1 Baubedingte Wirkungen

Baubedingte Wirkungen treten während der Bauphase durch die Bauarbeiten auf und wirken nach Beendigung der Maßnahme bedingt noch weiter. Im Zuge der Baustelleneinrichtung kommt es zu temporären Flächeninanspruchnahmen für den Bau- und Erschließung der BE-Fläche sowie deren Zufahrt.

- Schädigung oder Zerstörung von Lebensräumen sowie Tötung und Verletzung von Tieren: Durch vorübergehende Flächeninanspruchnahme für Baustelleneinrichtungs- und Bereitstellungsflächen (BE-Flächen), Baustraßen und Baufeld kann es zum Verlust von Individuen geschützter Arten als auch zu dauerhaften (bei nicht wiederherstellbaren Biotopen) oder vorübergehenden Verlust bzw. Beeinträchtigung von Habitaten bzw. (Teil-)Lebensräumen kommen.
- Störungen durch Immissionen/Emissionen: Emissionen durch Baubetrieb wie Lärm, Erschütterungen, Abgase, Staub und sonstige Schadstoffe sowie optische Reize wie Licht (nächtliche Baustellenbeleuchtung) und die Anwesenheit von Menschen können temporär störend auf Individuen geschützter Arten und/oder deren Lebensräume wirken. Diese wirken sich i.d.R. nicht nachhaltig aus, da sie nur vorübergehend und räumlich in denselben Lebensräumen auftreten, die auch durch die dauernd auftretenden betriebsbedingten Auswirkungen betroffen sind.

- Im Rahmen der Baufeldfreimachung (Rodung, abschieben von Oberboden, Eingriffe in den Gleisschotter etc.) und bei Eingriffen im gleisnahen Bereich können Tiere und deren Entwicklungsformen getötet / zerstört, beziehungsweise Tiere im direkten Umfeld gestört werden. Störungen können zu einer indirekten Tötung führen, wenn Tiere durch eine plötzlich einsetzende Bautätigkeit Brutstätten aufgeben oder eine unzureichende Fütterung durchführen. Werden Bäume mit Baumhöhlen entfernt, so kann es auch bei dieser Artengruppe zu Tötungen bei besetzten Baumhöhlen und /oder zum Verlust einer Lebensstätte (Quartierverlust) kommen

1.4.2 **Anlagebedingte Wirkungen**

Anlagebedingte Wirkungen gehen von den im Zuge des Vorhabens errichteten Bauwerken (Bahngleise, -böschungen, Bahnsteige, Treppen) aus und wirken nach Beendigung der Maßnahme dauerhaft und langfristig.

Bei diesem Projekt handelt es sich um einen Rückbau des Bahnübergangs und die entstehenden Böschungen werden nach Fertigstellung neu bepflanzt.

1.4.3 **Betriebsbedingte Wirkungen**

Betriebsbedingte Wirkungen entstehen bspw. durch Änderungen von Zugzahlen, einer Erhöhung der Frequenz von Nutzungen eines Vorhabenbereiches oder ähnlichen betrieblichen Anpassungen. Sie wirken dauerhaft nach Ende des Vorhabens aufgrund der Nutzungsänderung.

Durch die Auflassung des BÜ entstehen keine betriebsbedingten Wirkungen

2 Methodisches Vorgehen

2.1 Untersuchungsraum

Der Untersuchungsraum befindet sich westlich des Dortmunder Hauptbahnhofs und südlich der Rahmer Straße im Stadtteil Rahm. Auf der nördlichen Seite des Bahnübergangs befinden sich Wohnhäuser mit angrenzenden kleinen Gärten, die privat genutzt werden. Auf der südlichen Seite grenzt eine Kleingartenanlage sowie ein großes Feld an. Zudem befindet sich östlich eine Brachfläche, die nach Niederschlagsereignissen temporäre Gewässer halten könnte. Entlang der Bahngleise verläuft ein Gehölzstreifen aus Bäumen (z.B. Esche [*Fraxinus excelsior*] und Haselnuss [*Corylus avellana*]).

Im Rahmen der Maßnahme wird der Bahnübergang vollständig zurückgebaut und eine Baustelleneinrichtungsfläche (BE-Fläche) soll auf dem angrenzenden Feld entstehen.

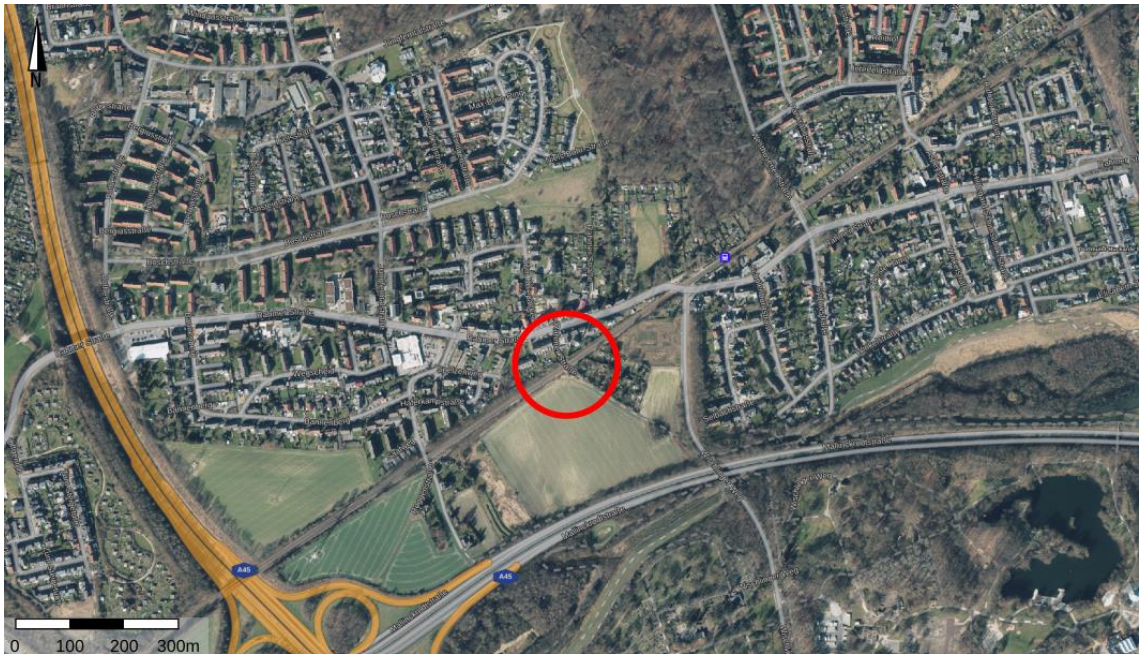


Abbildung 3: Lage des Untersuchungsgebiets (Quelle: Tim-Online.nrw.de [ergänzt])



Abbildung 4: Umgebung des BÜ: A) Straße von Rahmer Straße südlich zum BÜ; B) Bahntrasse mit Gehölzstreifen südlich neben dem BÜ; C) Weg südöstlich vom BÜ in Richtung Wischlinger Weg; D) Gehölzstrukturen mit angrenzendem Feld südwestlich neben dem BÜ.

2.2 Datengrundlage

Für die Erstellung des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags wurden folgende Datenquellen für Informationen zu planungsrelevanten Arten herangezogen:

- Orientierungsbegehung zur Habitateignung potenziell vorkommender Arten,
- Ergebnisse der faunistischen Kartierungen aus dem Jahr 2025, DB E&C,
- Landschaftsinformationssammlung NRW (@Linfos),
- LANUK Liste der Planungsrelevanten Arten für den MTB 4410 Dortmund Quadrant 3, abgerufen am 14.05.2025 (Tabelle 1),
- Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten NRW (Sudmann et al., 2023),
- Säugetieratlas NRW,
- Geschützte Arten NRW MULNV 2021,
- Schriftliche Abfrage bei der Unteren Naturschutzbehörde Dortmund am 09.05.2024 (Antwort am 11.06.2025 ergab keine Hinweise auf planungsrelevante Arten).

Bahnübergang "Overlacker Weg"

Beseitigung einer BÜSA Strecke 2210, Bahn-km 17,0 – Overlacker Weg



Tabelle 1: Messtischblatt 4410-3 Dortmund

Art		Status	Erhaltungszustand in NRW (ATL)
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name		
Säugetiere			
Myotis daubentonii	Wasserfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
Nyctalus noctula	Abendsegler	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
Pipistrellus nathusii	Rauhautfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
Pipistrellus nathusii	Rauhautfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
Pipistrellus pipistrellus	Zwergfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
Vespertilio murinus	Zweifarbige Fledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
Vögel			
Accipiter gentilis	Habicht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Accipiter nisus	Sperber	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Alauda arvensis	Feldlerche	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U ₁
Alcedo atthis	Eisvogel	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Anthus pratensis	Wiesenpieper	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Asio otus	Waldohreule	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Buteo buteo	Mäusebussard	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Carduelis cannabina	Bluthänfling	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Charadrius dubius	Flussregenpfeifer	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Cuculus canorus	Kuckuck	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U ₁
Delichon urbica	Mehlschwalbe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Dendrocopos medius	Mittelspecht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Dryobates minor	Kleinspecht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Emberiza schoeniclus	Rohrhammer	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Falco subbuteo	Baumfalke	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Falco tinnunculus	Turnfalke	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Gallinula chloropus	Teichhuhn	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Hirundo rustica	Rauchschwalbe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Larus canus	Sturmmöwe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Larus ridibundus	Lachmöwe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Locustella naevia	Feldschwirl	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Luscinia megarhynchos	Nachtigall	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Parus montanus	Weidenmeise	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Passer montanus	Feldsperling	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Phalacrocorax carbo	Kormoran	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Phalacrocorax carbo	Kormoran	Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Phoenicurus phoenicurus	Gartenrotschwanz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Rallus aquaticus	Wasserralle	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Serinus serinus	Girfitz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Strix aluco	Waldkauz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Sturnus vulgaris	Star	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Tachybaptus ruficollis	Zwergtaucher	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Tyto alba	Schleioreule	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Vanellus vanellus	Kiebitz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Amphibien			
Bufo calamita	Kreuzkröte	Nachweis ab 2000 vorhanden	U
Hyla arborea	Laubfrosch	Nachweis ab 2000 vorhanden	U

Quelle: <https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt/liste/44103> (bearbeitet) abgerufen am 14.05.2025

Im Zuge des Projektes, werden keine Gewässer beeinflusst. Daher kann eine projektbedingte Betroffenheit für planungsrelevante Weichtiere, Libellen, Fische und

Rundmäuler mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Zudem wurden keine Raupenfutterpflanzen für planungsrelevante Schmetterlingsarten im Eingriffsbereich und der näheren Umgebung festgestellt. Daher wird im Folgenden auf eine weitere Betrachtung dieser Artengruppen verzichtet. Nordöstlich in ca. 80 m Entfernung zum Bahnübergang befindet sich eine Brachfläche, die nach einem Niederschlagsereignis temporäre Gewässer halten könnte, die potenzielle Laichgewässer für Amphibien darstellen können. Da Amphibien auch den Gleisbereich als Lebensraum nutzen, muss die Artengruppe weiterhin berücksichtigt werden.

2.3 Methodik

Die Ausarbeitung dieser Unterlage richtet sich nach dem Umweltleitfaden des EBA, Teil V in der aktuellen Fassung (Stand: 02.11.2023). Für jede geschützte Art, deren Betroffenheit nicht im Vorfeld ausgeschlossen werden kann, wird ein Artenblatt beigelegt. Die Gliederung des Textteiles orientiert sich an der EBA-Mustergliederung für den AFB (Stand: 02.11.2023).

Bei den durchgeführten faunistischen Kartierungen (2025) werden auf Basis einer faunistischen Potenzialabschätzung zum Vorhaben, dem Messtischblatt 4410-3 Dortmund und aufgrund potenzieller Betroffenheiten die Artengruppen Reptilien und Amphibien berücksichtigt. Da der Eingriff in Gehölzstrukturen minimal ist, wird auf eine Kartierung der Avifauna verzichtet. Zufallsfunde sowie Horste und Höhlenbäume werden jedoch mit aufgenommen und entsprechend artenschutzrechtlich bewertet. Alle Kartierungen werden im Jahr 2025 durchgeführt. Zufallsfindungen anderer potenziell relevanter Tierarten werden mit aufgenommen. Beeinträchtigungen von streng geschützten Pflanzen- und allen weiteren Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie können aufgrund der Habitatstrukturen und/oder zu erwartenden Vorhabenwirkungen ausgeschlossen werden. Die Details zu den eigenen durchgeführten Kartierungen sind im folgenden Kapitel aufgeführt.

Die Kartierungsmethoden werden in Anlehnung an die Methodenstandards des LANUKs durchgeführt und orientieren sich an den Methodenblättern der „Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag“ (Albrecht, et al., 2014).

2.3.1 Reptilien / Amphibien

Die Kartierung erfolgt durch langsames Begehen der Randbereiche entlang der Gleisanlagen. Strukturen, die sich zur Thermoregulation eignen (Grassoden, Zwergsträucher, Steine, Totholz, offene Bodenstellen, Gleisschotter etc.) werden gezielt abgesucht.

Im Rahmen der Reptilienerfassung im Zeitraum von Anfang April bis Ende August 2025 – werden auch die Vorkommen von Amphibien mit Hilfe durch zuvor ausgebrachte künstliche Verstecke (KVs) untersucht. Insgesamt werden sechs Erfassungen durchgeführt. Zeiten und Witterungsverhältnisse der Kartierungen sind der folgenden Tabellen zu entnehmen.

Tabelle 2: Erfassungstermine für Reptilien / Amphibien und Höhlenbäume mit Wetterdaten mit Angabe der Uhrzeit, Temperatur, Windgeschwindigkeit und der Bewölkung

	Datum	Artengruppe	Zeit	Temperatur	Wind*	Bewölkung
1	25.04.2025	Reptilien / Amphibien und Höhlenbäume	morgens	10-14°C	2	8/8
2	13.05.2025	Reptilien / Amphibien	morgens	18-21°C	3	3/8
3	20.05.2025	Reptilien / Amphibien	morgens	17-21°C	2	3/8
4	(geplant)					
5	(geplant)					
6	(geplant)					

*Wind Stufe: 1 = 1-5 km/h

2 = 6-11 km/h

3 = 12-19 km/h

4 = 20-28 km/h

Bewölkung: 3/8 = leicht bewölkt

8/8 = bedeckt

3 Bestand und Betroffenheiten von gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten

3.1 Beschreibung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Im Umfeld der zurückzubauenden Bahnüberführung befinden sich potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten planungsrelevanter Arten vor allem in den angrenzenden Gehölz- und Krautstrukturen. Diese bieten geeignete Lebensräume für gebüschbrütende Vogelarten und Reptilien. Die Gehölze im Randbereich können als Leitstruktur für Fledermäuse dienen. Die niedrigwüchsige Vegetation an den Böschungen kann zudem als Aufenthalts- oder Wanderhabitat für mobile Arten (z.B. Amphibien und Reptilien) dienen.

Die durch das Vorhaben betroffenen Eingriffsbereiche beschränken sich vornehmlich auf den Bahnübergang (Abbildung 5, Fläche 2) und die südwestlich am Bahnübergang angrenzende Baustelleneinrichtungsfläche (BE-Fläche) (Abbildung 5, Fläche 1). Der Bahnübergang stellt einen Sekundärlebensraum für Reptilien, wie zum Beispiel für die Mauer- und Zauneidechse dar. Vorhandene Sträucher entlang der Bahnlinie bilden potenzielle Brutplätze für in Sträuchern brütenden Vogelarten. Zu nennen wären hier planungsrelevante Arten, wie zum Beispiel die Nachtigall und der Bluthänfling. In Bereichen, in denen Waldbestände angrenzen, können in Bäumen brütende Vogelarten im Nahbereich der Eingriffe nicht ausgeschlossen werden. Zu denen zählen Nest bzw. Horst bauende oder in Baumhöhlen brütende Vogelarten. Auch Bodenbrüter, wie zum Beispiel der Kiebitz könnten im benachbarten Feld vorkommen. Bei der geplanten BE-Fläche handelt es sich um ein Gleisrandbereich, welcher durch kleinere Sträucher und Brombeeren vom BÜ abgegrenzt ist. Dieser könnten z.B. von Vogelarten wie der Nachtigall als Bruthabitat genutzt werden.

Die Randstrukturen der Bahntrasse stellen eine Leitstruktur und ein Nahrungshabitat für Fledermäuse dar. Angrenzende, größere Baumbestände bieten Quartiermöglichkeiten für Fledermäuse (Abbildung 4B und Abbildung 6).

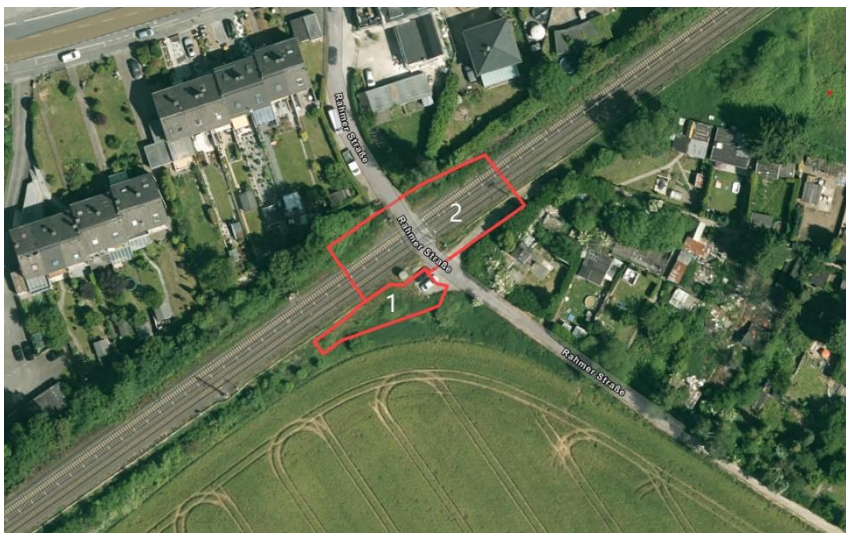


Abbildung 5: Beanspruchte Flächen 1: BE-Fläche, 2: Bahnübergang



Abbildung 6: Gleisbereich und Gehölze entlang der Bahntrasse im Bereich der BÜ

3.2 Darstellung des prüfgegenständlichen Artenspektrums

Zur Prüfung artenschutzrechtlicher Belange im Zusammenhang mit dem Rückbau des Bahnübergangs wurde das potenziell betroffene Artenspektrum ermittelt. Ziel ist es, die Arten zu identifizieren, für die gemäß § 44 BNatSchG sowie der FFH- und Vogelschutzrichtlinien eine weiterführende Prüfung erforderlich sein könnte.

Die Auswahl des prüfgegenständlichen Artenspektrums erfolgte unter Berücksichtigung des Schutzstatus (insbesondere Arten des Anhang IV FFH-Richtlinien, Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinien, national besonders oder streng geschützten Arten gemäß §7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG), der potenziellen Betroffenheit durch das Vorhaben, sowie des Vorkommen- bzw. Habitatpotenzials im Untersuchungsraum.

Der Untersuchungsraum umfasst das Baufeld des Bahnübergangs sowie angrenzende Bereiche und die geplante BE-Fläche, in denen mit bau- oder betriebsbedingten Einflüssen auf Tiere und deren Lebensstätten zu rechnen ist.

Zur Ermittlung des Artenspektrums wurden vorhandene Datenquellen (z.B. Messtischblätter, Abfrage bei der UNB Dortmund, lokale Artspezialisten, Biotopkartierung), Ergebnisse eigener faunistischer Kartierungen im Jahr 2025, einer Geländebegehung zur Lebensraumpotenzialkartierung (am 12.05.2025) sowie Luftbilder und Karten analysiert, um das Potenzial für geeignete Lebensräume im Untersuchungsraum einzuschätzen.

Bei den Artengruppen, die nach Auswertung der oben genannten Quellen, nicht gänzlich ausgeschlossen werden können handelt es sich um **Säugetiere** (Fledermäuse und Haselmaus), **Vögel**, **Reptilien** und **Amphibien**.

Auf Grundlage der vorgenannten Kriterien wurden für die weitere artenschutzrechtlichen Prüfung die relevanten Arten zusammengestellt.

3.3 Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

3.3.1 Säugetiere

Die Abfrage bei dem Messtischblatt 4410 Quadrant 3 ergab Hinweise auf Vorkommen von fünf planungsrelevanten Fledermausarten. Der Säugetieratlas NRW gibt zudem noch ein Vorkommen für die Art Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*) im Umfeld des Untersuchungsgebiets an. Da sich das Untersuchungsgebiet auch als potenzieller Lebensraum für die Haselmaus eignet, wird die Art ebenfalls im weiteren Verlauf betrachtet. Die Habitatpräferenzen und der Gefährdungsgrad der Arten werden in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt (Tabelle 3).

Tabelle 3: Planungsrelevante Säugetiere im Messtischblattes 4410/3 mit Angabe des Erhaltungszustandes der atlantischen biogeographischen Region in Nordthein Westfalen (NRW), des Schutzstatus, der Rote Liste Status (für Deutschland, NRW und dem Niederrheinischen Tiefland) und der Habitatpräferenz.

Art	EZ NRW	Schutzstatus	Rote Liste			Habitatpräferenz
	ATL		D	NRW	TL	
Abendsegler <i>Nyctalus noctula</i>	G	§§	3	R	R	Typische Waldfledermaus; Sommer- und Winterquartiere vor allem Baumhöhlen in Wäldern und Parklandschaften; als Jagdgebiete bevorzugt die Art offene Lebensräume; jagt über großen Wasserflächen, Waldgebieten, Einzelbäumen, Agrarflächen sowie über beleuchteten Plätzen im Siedlungsbereich. In NRW sind Wochenstuben selten; ausgesprochen ortstreu; sind sie auf ein großes Quartierangebot angewiesen.
Haselmaus <i>Muscardinus acellanarius</i>	G	§§	V	G	G	Bewohner aller Waldgesellschaften, auch Feldhecken und Gebüsche; bevorzugt Laub- und Mischwälder, gut strukturierte Waldränder, gebüschreiche Lichtungen und Kahlschläge.
Kleiner Abendsegler <i>Nyctalus leisleri</i>	U	§§	G	V	V	Typische Waldfledermaus; Nahrungshabitat in Wäldern, walddreichen und strukturreichen Parklandschaften, Offenlandlebensräume wie Grünländer, Hecken; Wochenstuben- und Sommerquartiere in Baumhöhlen, Baumspalten, Nistkästen, Jagdkanzeln oder Gebäudespalten; Winterquartier in Baumhöhlen, Spalten und Hohlräumen an und in Gebäuden, Fledermauskästen.
Rauhautfledermaus <i>Pipistrellus nathusii</i>	G	§§	G	R	R	Besiedelt strukturreiche Landschaften mit hohem Wald- und Gewässeranteil; jagt gerne an Gewässerufern, Waldrändern, Schilfflächen, Feuchtwiesen, in lichten Altholzbeständen; Sommerquartiere sind in Baumhöhlen und -spalten, seltener Gebäude und Holzstapel; Wochenstuben fast ausschließlich außerhalb von NRW; überwintert in Baumhöhlen und -spalten, Gebäude, Höhlen.

Art	EZ NRW	Schutzstatus	Rote Liste			Habitatpräferenz
	ATL		D	NRW	TL	
Wasserfledermaus <i>Myotis daubentonii</i>	G	§§	*	G	G	Typische Waldfledermaus; jagt in strukturreichen Landschaften mit einem hohen Gewässer- und Waldanteil vor; kommt; Typische Jagthabitate sind offene Wasserflächen, stehenden und langsam fließenden Gewässern, bisweilen auch Wälder, Waldlichtungen und Wiesen; Sommerquartiere und Wochenstuben sind vornehmlich in Baumhöhlen (Fäulnis- oder Spechthöhlen), seltener Spaltenquartiere oder Nistkästen; Männchen in Baumquartieren, Bachverrohrungen, Tunneln oder Stollen; Winterquartiere vor allem großräumige Höhlen, Stollen, Felsenbrunnen, Eiskeller.
Zweifarb- fledermaus <i>Vespertilio murinus</i>	G	§§	G	R	R	Besiedelt bevorzugt felsreiche Waldgebiete, ersatzweise Gebäude; jagt in strukturreichen Landschaften mit Grünland und hohem Wald- und Gewässeranteil im siedlungsnahen Bereich, bevorzugt in Gewässernähe, auch an Straßenlaternen; Sommerquartiere sind in Gebäuden, Viehställe oder Dachböden; überwintert in Höhlen, Stollen, Felsspalten, Gebäude, Steinbrüche, unterirdische Verstecke; in NRW Durchzügler und Überwinterungen.
Zwergfledermaus <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	G	§§	*	*	G	Typische Gebäudefledermaus; jagt in strukturreichen Landschaften, mit Gewässer, Kleingehölze sowie aufgelockerte Laub- und Mischwälder, Siedlungsbereich; Wochenstuben sind Spaltenverstecke an und in Gebäuden (z.B. Hohlräume unter Dachpfannen, Flachdächern, Wandverkleidungen, Mauerspalt oder Dachböden), gelegentlich auch Baumquartiere und Nistkästen; Winterquartiere sind oberirdische Spaltenverstecke in und an Gebäuden, Felsspalten sowie unterirdische Quartiere in Kellern oder Stollen.

Erläuterungen:

EZ NRW Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen (atlantisch)

Erhaltungszustand:

G **günstig**
U **ungünstig**
S **schlecht**

↑ positiver Trend ↓ negativer Trend

Schutzstatus:

§§ nach BNatSchG streng geschützte Art
 § nach BNatSchG besonders geschützte Art

Rote Liste D (Deutschland, Meining et al. 2020)

Rote Liste NRW (Nordrhein-Westfalen, Meining et al. 2010)

Rote Liste TL (Tiefland, Meinig et al. 2010)

3 gefährdet

G Gefährdung unbekannten Ausmaßes

R durch extreme Seltenheit gefährdet

V Vorwarnliste

D Daten unzureichend

* ungefährdet

Getroffene Annahme für das unterstellte Vorkommen im Untersuchungsgebiet („Worst-Case“)

Im Umfeld des Bahnübergangs sind potenziell mehrere planungsrelevante Fledermausarten betroffen. Die vorhandenen Gehölzstrukturen sowie angrenzende offene Bereiche bieten grundsätzlich geeignete Jagdhabitate für verschiedene Arten. Zu den baumbewohnenden Arten zählen die Arten Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Rauhaufledermaus, Wasserfledermaus und Zweifarbfledermaus, die bevorzugt Baumhöhlen oder Rindenspalten als Quartier nutzen.

Die Zwergfledermaus ist eine typische gebäudebewohnende Art, die in den benachbarten Wohnhäusern potenziell Quartiere besetzen kann.

Alle Fledermausarten nutzen strukturreiche Landschaften regelmäßig zur Nahrungssuche oder auf dem Zug. In der näheren Umgebung wurden keine Höhlenbäume festgestellt. Eine Nutzung des Gebiets durch jagende oder durchziehende Individuen kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Kartierungen zum Vorkommen von Fledermäusen wurden nicht durchgeführt, sodass von einer „Worst-Case“ Betrachtung der Artengruppe ausgegangen wird. Es wird angenommen, dass die trassenbegleitenden Gehölze nicht nur als Nahrungshabitat, sondern auch als Leitstruktur fungieren. Auf dem Weg vom Tagesquartier (z.B. in einem Waldgebiet) in die Nahrungshabitate orientieren sich Fledermäuse u.a. an linearen Landschaftselementen. Lichteinwirkungen durch eine Ausleuchtung der Baustellenbereiche im Rahmen von Nachtarbeiten auf das nahegelegene Quartierumfeld sowie auf Jagdhabitate und Flugrouten können Meidereaktionen bewirken (EUROBATS, 2019). Störungen der Form lassen sich durch eine fledermausfreundliche Beleuchtung vermeiden oder minimieren. Nach aktuellem Kenntnisstand sind jedoch keine Nachtarbeiten vorgesehen, weswegen auf ein entsprechendes Beleuchtungskonzept verzichtet werden kann.

Die Haselmaus ist eine nachtaktive, kletterbegabte Kleinsäugerart aus der Familie der Bilche. Sie bewohnt strukturreiche, artenreiche Laub- und Mischwälder sowie Heckenlandschaften mit dichter Strauchschicht. Ihre Aktivitätszeit liegt zwischen April und Oktober, danach zieht sie sich in ein Winternest am Boden zurück. Sie ernährt sich von Beeren, Nüssen, Insekten und Blüten.

Die Haselmaus ist nach Anhang IV der FFH-Richtlinie sowie nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG streng geschützt. In Deutschland ist sie auf der Vorwarnliste und in NRW als gefährdet mit unbekannten Ausmaß eingestuft. Hauptbedrohungen sind Lebensraumverluste, Zerschneidung von Habitaten, intensive Forstwirtschaft und Rückgang von strukturreichen Landschaftselementen.

Die vorhandenen linearen Gehölzstrukturen aus dichter Strauchschicht heimischer Arten wie Haselnuss (*Corylus avellana*), Weißdorn (*Crataegus spec.*) und Brombeere (*Rubus sect. Rubus*) stellen grundsätzlich geeignete Habitatstrukturen für die Art dar. Insbesondere das Vorkommen fruchttragender Sträucher und die Verbindung der Gehölze entlang der Bahntrasse bieten der Haselmaus potenziell Nahrung, Deckung und Fortpflanzungsmöglichkeiten. Aufgrund ihrer versteckten und nachtaktiven

Lebensweise bleibt die Haselmaus oft unentdeckt. Im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung wird ein Vorkommen der Haselmaus angenommen.

Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG

§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG Verletzungs- und Tötungsverbot

Die Haselmaus ist eine dämmerungs- und nachtaktive Art mit überwiegend bodennaher Aktivität in der Strauch- und Krautschicht. Eine unmittelbare Tötung ist im Rahmen des Rückbaus der Bahnüberführung unwahrscheinlich, sofern keine Habitatstrukturen direkt beseitigt oder z.B. Winternester im Böschungsbereich betroffen sind. Sollte der Eingriff in potenzielles Vorkommensgebiet erfolgen, ist ein Restrisiko der Verletzung oder Tötung bei Erdarbeiten (z.B. im Wurzelbereich) für die Haselmaus nicht vollständig auszuschließen. Eine Betroffenheit der Fledermäuse kann mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG Störungsverbot

Die Haselmaus ist während Fortpflanzungs- und Überwinterungsphasen störungsempfindlich. Im direkten Wirkraum (Bereich des BÜ sowie der geplanten BE-Fläche und angrenzender Gehölzstreifen) kann es zu temporären akustischen und mechanischen Störungen kommen. Diese gelten bei geringen Eingriffen (z.B. kurzzeitiger Rückbau ohne großflächige Vegetationsrodung) als nicht erheblich, sofern keine potenziellen Quartiere direkt betroffen sind. Es finden keine Nacharbeiten statt und es sind keine potenziellen Quartierstrukturen von Fledermäusen durch die Bauarbeiten betroffen, daher kann eine Störung für die Artengruppe der Fledermäuse mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG Schädigungs- und Zerstörungsverbot

Die Haselmaus nutzt strukturreiche Hecken, Strauch- und Waldränder als Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Sollte der Eingriff Gehölzbestände, insbesondere dichte Strauchstrukturen, betreffen, besteht die Möglichkeit, dass Fortpflanzungs- oder Ruhestätten zerstört oder erheblich beeinträchtigt werden. In diesem Fall wäre ein artenschutzrechtlicher Konflikt gegeben. Nach aktuellem Kenntnisstand sind von dem Bauvorhaben keine Gehölze betroffen, allerdings ist eine Entfernung von Brombeeren im Bereich der BE-Fläche vorgesehen, die potenziell von der Haselmaus als Lebensstätte genutzt werden könnten. Zum Schutz der Haselmaus wird eine spezielle Bauzeitenregelung vorgesehen (006_VA). Eine Schädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für Fledermäuse kann mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

3.3.2 Amphibien

Information zur Lebensweise und zum Gefährdungsstatus

Im Messtischblatt 4410 Quadrant 3 sind die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) und der Laubfrosch (*Hyla arborea*) als planungsrelevante Amphibienarten gelistet. Die Habitatpräferenzen und der Gefährdungsgrad der Arten werden in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt (Tabelle 4).

Tabelle 4: alle gelisteten Amphibien des Messtischblattes 44103 mit Angabe des Erhaltungszustandes der atlantischen biogeographischen Region in Nordrhein Westfalen (NRW), des Schutzstatus, der Rote Liste Status (für Deutschland, NRW und der Westfälischen Bucht) und der Habitatpräferenz.

Art	EZ NRW ATL	Schutz- status	Rote Liste			Habitatpräferenz
			D	NRW	WB	
Kreuzkröte <i>Bufo calamita</i>	U	§§	2	3	2	Ursprünglich vegetationsarme Flussauen, heute typisch in Abgrabungsflächen, Industriebrachen etc.; Laichgewässer sind u.a. Temporäre Klein- & Kleinstgewässer wie Pfützen & Fahrrinnen
Laubfrosch <i>Hyla arborea</i>	U	§§	3	2S	2S	Ursprünglich wärmebegünstigte Flussauen. Heute reich strukturierte, bäuerliche Kulturlandschaft (Wiesen/Weiden mit vielen Kleingewässern, Gebüsch und Hecken. Laicht in vegetations- und fischreichen, sonnenexponierten Gewässern (Weiher, Teiche, Tümpel, temporäre Kleingewässer, Altwässer, seltener auch größere Seen). Außerhalb der Fortpflanzungszeit in höherer Vegetation (z. B. Brombeerhecken, Röhrichte, Weidegebüsche).

Erläuterungen:

EZ NRW Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen (atlantisch)

Erhaltungszustand:

G günstig **U** ungünstig **S** schlecht

Schutzstatus:

§§ nach BNatSchG streng geschützte Art

§ nach BNatSchG besonders geschützte Art

Rote Liste D (Deutschland, Meining et al. 2020)

Rote Liste NRW (Nordrhein-Westfalen, Meining et al. 2010)

Rote Liste TL (Tiefeland, Meining et al. 2010)

2 Stark gefährdet

2S Stark gefährdet trotz Sicherungsmaßnahmen

3 gefährdet

Darstellung der Erfassungsergebnisse des nachgewiesenen Vorkommens (Bestand und EHZ der lokalen Population)

Im Zuge der bislang durchgeführten Amphibienerfassungen mittels KVs konnten im Untersuchungsgebiet bislang keine Amphibiennachweise erbracht werden. Es wurden weder Individuen noch andere Hinweise auf ein Vorkommen von Amphibien festgestellt. Die Erfassungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen, sodass abschließende Aussagen zum tatsächlichen Vorkommen und zur Größe einer potenziellen lokalen Population derzeit noch nicht getroffen werden können. Entsprechend kann zum aktuellen Zeitpunkt keine belastbare Einschätzung zum Erhaltungszustand einer lokalen Amphibienpopulation vorgenommen werden.

Getroffene Annahme für das unterstellte Vorkommen im Untersuchungsgebiet („Worst-Case“)

Nordöstlich in ca. 80 m Entfernung zum Bahnübergang befindet sich eine Brachfläche mit verdichteten Fahrrinnen, die nach einem Niederschlagsereignis temporäre

Gewässer halten könnte, welche potenzielle Laichgewässer für die Kreuzkröte darstellen könnten. Die Gleisanlage weist geeignete Strukturen als Landlebensraum (Sommer- und Winterquartier) und Wanderkorridor auf, weshalb ein Vorkommen dieser Art nicht sicher ausgeschlossen werden kann.

Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG

§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG Verletzungs- und Tötungsverbot

In den Vorhabenbereichen bzw. im näheren Umfeld wurden bisher keine Amphibien festgestellt. Aufgrund der Strukturen im Gleisbereich, die potenziell als Landlebensraum und Wanderkorridor für Amphibien dienen können, kann ein Vorkommen, insbesondere der Kreuzkröte, jedoch nicht sicher ausgeschlossen werden. Während der Wanderungszeit zwischen potenziellen Laichgewässern und Sommerlebensräumen (Ende April bis Ende Oktober) besteht daher die Möglichkeit, dass einzelne Individuen den Gleisbereich überqueren und in den Baustellenbereich gelangen. Ein Verstoß gegen das Verletzungs- und Tötungsverbot kann daher nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Sollten im Zuge der noch laufenden Erfassungen Amphibien nachgewiesen oder die Bauarbeiten in die Wanderungszeit der Amphibien fallen, wird ein entsprechender Amphibienschutzzaun (003_VA) und die Maßnahme zur Vermeidung von Pfützen (005_VA) vorgesehen (siehe Kapitel 4).

§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG Störungsverbot

Der Eingriff in das Plangebiet ist zeitlich begrenzt. Die BE-Fläche wird nach Fertigstellung wieder zurückgebaut und die Böschung am Bahnübergang wird nach Fertigstellung bepflanzt. Da keine essenziellen Habitatstrukturen durch das Projekt betroffen sind, ist eine projektbedingte Störung mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG Schädigungs- und Zerstörungsverbot

Fortpflanzungsstätten bzw. essenzielle Habitatbestandteile von Kreuzkröte und Laubfrosch werden durch das Projekt nicht beeinflusst, daher wird kein Verstoß gegen § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG ausgelöst.

3.3.3 Reptilien

Information zur Lebensweise und zum Gefährdungsstatus

Die Auswertung des Messtischblatts 4410 Quadrant 3 ergab keine Hinweise auf das Vorkommen planungsrelevanter Reptilienarten im Untersuchungsgebiet. Aufgrund der Strukturen im Untersuchungsgebiet, insbesondere im Bereich der Bahngleise und der Seitenbereiche mit freien Boden- und Schotterstrukturen sowie sonnenexponierten Lagen, ist jedoch grundsätzlich mit dem Vorkommen von Reptilien zu rechnen.

Reptilien unterliegen in Nordrhein-Westfalen dem besonderen Artenschutz gemäß §44 BNatSchG. Sowohl die Zauneidechse als auch die Mauereidechse sind zudem FFH-Anhang-IV-Arten und werden in der Roten Liste NRW (2020) als „gefährdet“

eingestuft. Gefährdungen für Reptilien gehen vor allem vom Verlust geeigneter Habitate, von Lebensraumzerschneidung sowie baubedingten Störungen und Tötungen aus.

Darstellung der Erfassungsergebnisse des nachgewiesenen Vorkommens (Bestand und EHZ der lokalen Population)

Während der noch laufenden faunistischen Kartierung wurde das Vorkommen von Reptilien im Eingriffsbereich untersucht. Obwohl geeignete Habitatstrukturen im Bereich der Bahnüberführung grundsätzlich vorhanden sind, wurden bisher keine Reptilien nachgewiesen.

Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG

§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG Verletzungs- und Tötungsverbot

Aufgrund der Tatsache, dass bisher keine Reptilien nachgewiesen wurden, ist ein Verstoß gegen § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nach aktuellem Kenntnisstand mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen. Sollte im Verlauf der noch laufenden faunistischen Kartierung ein Reptilienvorkommen nachgewiesen werden, werden geeignete Vermeidungsmaßnahmen umgesetzt. Dazu zählen die kleinflächige Vergrämung durch Mahd (002_VA), die Errichtung eines temporären Reptilienschutzzauns (003_VA) sowie das Umsiedeln aus den Baustellenbereich (004_VA).

§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG Störungsverbot

Weil bisher keine Reptilien nachgewiesen wurden, ist ein Verstoß gegen § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG nach aktuellem Kenntnisstand mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG Schädigungs- und Zerstörungsverbot

Da bisher keine Reptilien nachgewiesen wurden, ist ein Verstoß gegen § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG nach aktuellem Kenntnisstand mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

Sollten im Zuge der noch laufenden Erfassungen Reptilien nachgewiesen werden, so sind Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen zur Wahrung des Erhaltungszustandes der jeweiligen lokalen Population geplant und durchzuführen.

Zu diesem Zweck ist, sofern Reptilien im Untersuchungsraum festgestellt werden, im Bereich des vorgesehenen Baufeldes eine kleinflächige Vergrämung (002_VA), vorgesehen, um Reptilien vor Beginn der baulichen Eingriffe schonend aus dem Wirkraum zu entfernen. Die nähere Umgebung bietet ausreichend Ausweichmöglichkeiten, daher ist eine bauzeitliche Aufwertung angrenzender Habitatstrukturen nicht notwendig. Jedoch wird das Aufstellen von Reptilienschutzzäune (003 VA) entlang der Eingriffsfläche vorgesehen, um eine Wiederbesiedlung des Baufeldes durch Reptilien während der Bauphase zu verhindern. Im Sinne der dauerhaften Sicherung des Erhaltungszustands lokaler Populationen wird zudem das Umsiedeln von Reptilien aus dem Baufeld (004_VA) vorgesehen.

3.4 Europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Information zur Lebensweise und zum Gefährdungsstatus

Die Abfrage bei den Messtischblatt 4410 Quadrant 3 ergab Hinweise auf Vorkommen von 33 planungsrelevanten Vogelarten. Die Arten sowie deren Schutzstatus, Gefährdungsgrad und Habitatpräferenz sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Tabelle 5: alle gelisteten planungsrelevanten Vogelarten des Messtischblattes 4410/3

Art	EZ NRW ATL	Schutzsta- tus	Rote Liste			Habitatpräferenz
			D	NRW	WB	
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	U	§§	V	3	3	In NRW seltener Brutvogel und Durchzügler; lebt in halboffenen, strukturreichen Landschaften; Jagdhabitat sind Verlandungszonen, Feuchtwiesen, Moore, Ödland; Meidung: großer Waldgebiete; brütet in Baum-horste lichter Wälder/Gehölze (Altholz), auch in Parks und großen Gärten, Nutzung vorhandener Horste (z. B. Krähenester), kein eigener Nestbau.
Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i>	U	§	3	3	3	Lebt in offenen, mit Hecken/ Sträuchern/ Koniferen bewachsenen Flächen mit samentragender Krautschicht, heckenreiche Agrarlandschaften, Heide-, Ödland- und Ruderalflächen, Friedhöfe, Gärten, Parks; Nestbau in dichten Büschen und Hecken.
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	G	§§	*	*	*	Vorkommen an Fließ- und Stillgewässer mit Abbruchkanten und Steilufern; jagt an kleinfischreiche Gewässer mit guten Sichtverhältnissen und überhängenden Ästen als Ansitzwarten.
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	U↓	§	3	3	3	Charakterart der offenen Feldflur; Vorkommen reich strukturiertes Ackerland, extensiv genutztes Grünland und Brachen sowie größere Heidegebiete; Nestbau in Bodenmulden in Bereichen mit kurzer und lückiger Vegetation.
Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	U	§	2	3	3	Vorkommen im gebüschreichen, feuchten Extensivgrünland, größere Waldlichtungen, grasreiche Heidegebiete und Verlandungszonen von Gewässern, seltener Getreidefelder; Nestbau in Bodennähe oder am Boden in Pflanzenhorsten z. B. in Heidekraut, Pfeifen-gras, Rasenschmiele.
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	U	§	V	3	3	Lebensraum sind halboffene Agrarlandschaften mit hohem Grünlandanteil, Obstwiesen, Feldgehölze und Waldränder, z. T. auch Parkanlagen, Obst und Gemüseärten ländlicher Siedlungen; Meidet Innenstädte; Brutplatztreuer Höhlenbrüter, z. T. in kolonieartigen Ansammlungen, nutzt Specht- oder Faulhöhlen, Gebäudenischen und Nistkästen.
Flussregenpfeifer <i>Charadrius dubius</i>	S	§§	V	2	2	Kommt ursprünglich sandigen/ kiesigen Ufern größerer Flüsse und Überschwemmungsflächen vor; heute überwiegend in Sekundärlebensräumen wie Sand-, Kiesabgrabungen und Klärteichen; Nestbau auf kiesigem oder sandigem Untergrund, meist an unbewachsenen Stellen, z. T. vom Gewässer entfernt.

Art	EZ NRW ATL	Schutzsta- tus	Rote Liste			Habitatpräferenz
			D	NRW	WB	
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenic.</i>	U	§	V	V	V	Kommt ursprünglich reich strukturierte Dorflandschaften mit alten Obstwiesen und Feldgehölzen, Alleen, Auengehölze und lichten, alten Mischwäldern vor; mittlerweile in Randbereichen größerer Heidelandschaften und sandigen Kiefernwäldern; Nahrungshabitat sind bevorzugt Bereiche mit schütterer Bodenvegetation; baut Halbhöhlen z. B. in alten Obstbäumen oder Kopfweiden.
Girlitz <i>Serinus serinus</i>	S	§	*	2	2	Bevorzugt trockenes, warmes Klima, daher nur regional in NRW, in Städten, vereinzelt auch Überwinterer; kommt in abwechslungsreichen Landschaften mit lockerem Baumbestand, z. B. Friedhöfe, Parks, Kleingartenanlagen vor; Nestbau gerne in Nadelbäumen.
Habicht <i>Accipiter gentilis</i>	U	§§	*	3	3	Lebt in Kulturlandschaften mit Wechsel von geschlossenen Waldgebieten, Waldinseln und Feldgehölzen, auch größere Parks und Friedhöfe; Bruthabitat: Waldinseln ab 1-2 ha, meist mit altem Baumbestand, bevorzugt mit Schneisen (freier Anflug); Horstanlage in hohen Bäumen z. B. Lärche, Fichte, Kiefer oder Buche.
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> -Brutvogel-	S	§§	2	2	2	Charakterart offener Grünlandgebiete, bevorzugt feuchte, extensiv genutzte Wiesen und Weiden, besiedelt auch vermehrt Ackerland; bevorzugt offene und kurze Vegetationsstrukturen als Neststandort.
Kleinspecht <i>Dryobates minor</i>	U	§	*	3	3	Kommt in parkartige oder lichte Laub- und Mischwälder, Weich- und Hartholzauen sowie feuchte Erlen- und Hainbuchenwälder mit hohem Alt- und Totholzanteil, Randbereiche dichter, geschlossener Wälder, Siedlungsbereiche, strukturreiche Parkanlagen, alte Villen-, Obst- und Hausgärten; Nisthöhlenanlage in totem oder morschem Holz, bevorzugt in Weichhölzern, vor allem Pappeln und Weiden.
Kormoran <i>Phalacrocorax phalacrocorax</i> -Brutvogel-	G	§	*	*	*	Lebt an großen Flüssen und stehende Gewässer wie Baggerseen und größere Teichkomplexe; Nestbau auf höheren Bäumen auf Inseln oder an störungsfreien Ufern in Kolonien.
Kormoran <i>Phalacrocorax phalacrocorax</i> -Rastvogel-	G	§	*	*	-	Wintergast an großen Flüssen und stehende Gewässer wie Baggerseen und größere Teichkomplexe.
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	U↓	§	3	2	3	Parklandschaften, Heide- und Mooregebiete, lichte Wälder, Siedlungsränder und Industriebrachen; Brutschmarotzer, bevorzugte Wirte: Teich- und Sumpfrohrsänger, Bachstelze, Neuntöter, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Grasmücken, Pieper und Rotschwänze.
Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>	U	§	*	2	2	In NRW seltener Brutvogel; Bruthabitate sind störungsfreie Inseln, Verlandungsbereiche an Seen, Abgrabungsgewässer und Feuchtgebiete, z. T. an Klärteichen; Nestbau auf vegetationsarmen Böden, an Stellen mit freier Rundumsicht in Kolonien; störungs-empfindlich; nahrungssuchend auf Acker-, Grünlandflächen und an Kläranlagen.

Art	EZ NRW ATL	Schutzsta- tus	Rote Liste			Habitatpräferenz
			D	NRW	WB	
Löffelente <i>Anas clypeata</i> -Brutvogel-	U	§	3	3	3	In NRW sehr seltener Brutvogel; benötigt kleine, offene Wasserflächen mit ausreichend Deckung; Bruthabitate sind Feuchtwiesen, Niedermoore, Hochmoore, Sümpfe, verschliffte Gräben und Kleingewässer, seltener Fisch und Klärteiche; benötigt zum Nestbau am Boden meist in Verlandungszonen oder Grasbulten, selten auch weiter vom Wasser entfernt.
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	G	§§	*	*	*	Stand- und Strichvogel sowie Wintergast; Lebensraum in nahezu alle Lebensräume der Kulturlandschaft, sofern geeignete Baumbestände als Brutplatz vorhanden sind; Horststandorte finden sich in Randbereiche von Waldgebieten, Feldgehölze, Baumgruppen und Einzelbäume; Jagd in Offenlandbereichen.
Mehlschwalbe <i>Delichon urbica</i>	U	§	3	3	V	Als Kulturfolger Siedlungsbereichen; Brut: als Koloniebrüter freistehende, große und mehrstöckige Einzelgebäude in Dörfern und Städten; baut Lehmnesten an Dachunterkanten, in Giebel-, Balkon- und Fensternischen oder unter Mauervorsprüngen; Nahrungshabitate sind insektenreiche Gewässer und offene Agrarlandschaften in Brutplatznähe.
Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i>	G	§§	*	*	*	In NRW ortstreuer Standvogel; Charakterart eichenreicher Laubwälder > 30 ha, vor allem Eichen-Hainbuchenwälder, Buchen-Eichenwälder, aber auch andere Laubmischwälder wie Erlenwälder und Hartholzauen an Flüssen; Wichtige Habitatelemente: alte, grobborkige Baumbestände und Totholz.
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>	U	§	*	3	3	Bewohner gebüschreicher Ränder von Laub-/ Mischwäldern, Feldgehölzen, Gebüsch, Hecken, naturnahen Parkanlagen, gerne in Gewässernähe, Feuchtgebiete, Auen, ausgeprägte Krautschicht für Nestanlage, Nahrungssuche, Aufzucht.
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	U	§	V	3	V	In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet; Brut: Gebäude mit Einflugmöglichkeit (z. B. Viehställe, Scheunen, Hofgebäude) in Lehmnestern.
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	G	§	*	3	3	Lebensraum: Landröhricht an stehenden und fließenden Gewässern, in Mooren in Seggen- und Pfeifengrasbeständen, am Rande feuchter, unbewirtschafteter Randstreifen oder hoch aufwachsender Extensive Wiesen.
Schleiereule <i>Tyto alba</i>	G	§§	*	*	*	In NRW ganzjährig mittelhäufiger Stand- und Strichvogel; kommt in halboffenen Landschaften mit engem Kontakt zu Siedlungsbereichen (z. B. Äcker, Wiesen, Wege, Straßen, Gräben oder Brachen); Bewohnt Gebäude in Einzellagen, Dörfern und Kleinstädten (z. B. Dachböden, Scheunen, Taubenschläge, Kirchtürme).
Sperber <i>Accipiter nisus</i>	G	§§	*	*	*	Lebensraum: gehölzreiche Kulturlandschaften mit ausreichendem Angebot an Kleinvögeln; Brut: in halboffenen Parklandschaften mit kleinen Waldinseln, Feldgehölzen und Gebüsch.
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	U	§	3	3	3	Brut: Höhlenbrüter (z. B. ausgefaulte Astlöcher, Buntspecht-höhlen, aber als Kulturfolger auch in Nischen und Spalten an Gebäuden); Nahrungshabitat: offene Flächen.
Sturmmöwe <i>Larus canus</i>	U	§	*	*	*	Brutvogel; Brut: in Kolonien mit anderen Wasservögeln entlang von Stillgewässern und großen Flussläufen (bevorzugt Abgrabungs- und Bergsenkungsgewässer).

Art	EZ NRW ATL	Schutzsta- tus	Rote Liste			Habitatpräferenz
			D	NRW	WB	
Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i>	G	§	V	3	3	Lebt in Uferzonen und Verlandungsgürteln langsam fließender und stehender Gewässer des Tieflandes. Dabei werden uferseitige Pflanzenbestände bis hin zu dichtem Ufergebüsch bevorzugt. Besiedelt werden Seen, Teiche, Tümpel, Altarme und Abgrabungsgewässer, im Siedlungsbereich auch Dorfteiche und Parkgewässer.
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	G	§§	*	V	V	Lebensraum: in der Nähe von menschlichen Siedlungen und meidet geschlossene Waldgebiete; Brut: in Felsnischen, Halbhöhlen, Steinbrüchen oder Gebäuden (z. B. Hochhäuser, Scheunen, Ruinen, Brücken) bzw. alten Krähenestern.
Waldkauz <i>Strix aluco</i>	G	§§	*	*	*	Brutvogel; Lebensraum: lückige Altholzbeständen in Laub- und Laubmischwäldern, parkartigen Strukturen oder Gärten mit altem Baumbestand, sehr reviertreu; Brut: Nistet in Baumhöhlen, auch in Nisthilfen, Dachböden, Kirchtürmen.
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	U	§	V	2	2	Brutvogel; Lebensraum: hohe, dichte Ufervegetation, insbesondere dichte Röhricht-/ Großseggenbestände, zumindest kleine offene Wasserflächen erforderlich; Im Winter auch an weniger dicht bewachsenen Gewässern.
Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	U	§	*	3	V	Kommt in Wäldern, Feldgehölzen vor (z.B. Eichen-Birkenwald, Buchen-Eichen Mischbestände, Erlen- und Birkenbrüchen); Voraussetzung ist das Vorhandensein von morschem Holz.
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	S	§	2	2	1	Lebensraum: frisches bis feuchtes, extensives Dauergrünland, Heideflächen, Moore, auch auf Kahlschlägen, Windwurfflächen, Brachen; Brut: in offenen, baum- und straucharmen, feuchten Flächen mit höheren Singwarten (Weidezäune, Sträucher).
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i> -Brutvogel-	G	§	*	*	*	Brutvogel sowie regelmäßiger Durchzügler und Wintergast (September-März/April); Lebensraum: kleine Teiche, Heideweiher, Moor- und Feuchtwiesentümpel, Abgrabungsgewässer, Klärteiche, Fließgewässer mit geringer Fließgeschwindigkeit; Brut: an stehenden Gewässern mit dichter Verlandungs- bzw. Schwimmblattvegetation; Rast- und Überwinterungsgebiete: kleine bis mittelgroße Stillgewässer und mittlere bis größere Fließgewässer.

Erläuterungen:

EZ NRW Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen (atlantisch)

Erhaltungszustand:

G günstig

U ungünstig

S schlecht

Schutzstatus:

§§ nach BNatSchG streng geschützte Art

§ nach BNatSchG besonders geschützte Art

Rote Liste D (Deutschland, Meining et al. 2020)

Rote Liste NRW (Nordrhein-Westfalen, Meining et al. 2010)

Rote Liste TL (Tiefland, Meining et al. 2010)

1 vom Aussterben bedroht

2 Stark gefährdet

2S Stark gefährdet trotz Sicherungsmaßnahmen

3 gefährdet

V Vorwarnliste

Darstellung der Erfassungsergebnisse des nachgewiesenen Vorkommens (Bestand und EHZ der lokalen Population)

Die reich strukturierte Umgebung des BÜ und des Eingriffsbereichs bietet durch ihr Mosaik aus Offenlandschaften wie Wiesen und Feldern, sowie angrenzenden Laubwaldbeständen, vielen Vogelarten potenziellen Lebensraum. Innerhalb und angrenzend an die Eingriffsbereiche befinden sich junge bis mittelalte Gehölzbestände. Diese bieten Brutmöglichkeiten für busch- und baumfreibrütende Arten des Offen- und Halboffenlandes. Das südwestlich angrenzende Feld bietet bodenbrütenden Arten des Offenlandes geeignete Nistmöglichkeiten. Klassische Gebäudebrüter wie die Rauch- oder Mehlschwalbe könnten die umliegenden Gebäude als Nistplatz nutzen. Wassergebundene Vogelarten finden im Eingriffsbereich keine geeigneten Bruthabitate. Während der Lebensraumpotenzialkartierung wurde der Mäusebussard bei der Nahrungssuche im Untersuchungsgebiet festgestellt.

Aufgrund des geringen Projektumfanges und der geringen Projektgröße, wurde auf umfangreiche avifaunistische Erfassungen verzichtet. Das nähere Umfeld des BÜs wurde jedoch auf Nester und Brutstätten von Vögeln hin untersucht.

Da keine Brutstätten im Umfeld des Vorhabensgebiets festgestellt wurden, sind Projektbedingte Verbotstatbestände mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG Verletzungs- und Tötungsverbot

Es wurden bei der Ortsbegehung keine Hinweise auf Vorkommen planungsrelevanter Arten festgestellt. Vorkommen von sehr störungsempfindlichen Arten wie der Feldlerche und des Kiebitzes sind sicher auszuschließen aufgrund der Vorbelastung durch die Nähe zu Bahntrasse und Straße. Geeignete Bruthabitate für weniger störendempfindliche Offenlandarten befinden sich außerhalb der zu beachtenden Effektdistanzen von 100 – 200 m für die im MTB gelisteten planungsrelevanten Vogelarten (u.a. Feldschwirl, Bluthänfling, Kiebitz, Gartenrotschwanz, Wiesenpieper). Die nordöstlich gelegene Brachfläche wird durch Wohngebiet abgeschirmt, sodass eine Beeinträchtigung von potenziell vorkommenden Vögeln durch die Baumaßnahme ebenfalls auszuschließen ist.

Gebäudebrüter können potenziell an den umliegenden Gebäuden vorkommen, entsprechende Nester, beispielsweise Lehmester von Schwalben wurden jedoch bei der Besichtigung des abzureißenden Betonschaltdäuschens nicht vorgefunden, sodass eine Betroffenheit dieser Arten auszuschließen ist.

Für Busch- und Baumfreibrüter befinden sich potenzielle Habitatstrukturen im Eingriffsbereich. Es wurden keine Nester nachgewiesen, dennoch ist ein Brutvorkommen zur Bauzeit nicht vollständig auszuschließen. Um einen Verstoß gegen das Verletzungs- und Tötungsverbot zu verhindern, ist die Schutzzeit für Brutvögel bei den bauzeitlichen Gehölzrückschnitten zu beachten (siehe Maßnahme 001_VA).

§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG Störungsverbot

Nahrungs- und Ruhestätten für planungsrelevante Arten sind im weiteren Umfeld des Eingriffs potenziell vorhanden. Aufgrund der Vorbelastung durch Straße, Gleistrasse und Siedlungsgebiet ist ein Vorkommen von störempfindlichen Arten jedoch weitestgehend sicher auszuschließen. Im näheren Bereich sind überwiegend störungsunempfindliche Arten und ubiquitäre Arten (sog. Allerweltsarten) zu erwarten. Für diese stellt die Baumaßnahme aufgrund der zeitlichen und örtlichen Begrenzung (insgesamt 1 Monat Bauzeit über 1 Jahr verteilt, nur lokal) keine erhebliche Beeinträchtigung dar. Eine Störung von brütenden Vögeln kann durch die Maßnahme 001_VA vollständig vermieden werden.

§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG Schädigungs- und Zerstörungsverbot

Im Zuge der Erfassungen wurde gezielt auf mögliche Fortpflanzungs- und Ruhestätten geachtet. Geeignete Strukturen befinden sich im Eingriffsbereich nur für Busch- und Baumfreibrüter. Habitate von Offenlandarten sind nicht durch die Baufeldfreimachung betroffen. Auf geringer Fläche kommt es zum bauzeitlichen Verlust von potenziellen Habitatstrukturen für buschbrütende Arten. Im Nahbereich der Baumaßnahme befinden sich jedoch ausreichend geeignete Habitatstrukturen, sodass bauzeitlich alternative Brutplätze vorhanden sind. Die Flächen werden im Anschluss an die Baumaßnahme wiederhergestellt, es kommt somit zu keinen dauerhaften Habitatverlusten.

Um potenzielle Verstöße gegen artenschutzrechtliche Verbotstatbestände durch das Schädigen oder Zerstören von Nestern vorzubeugen, ist die Schutzzeit der Brutvögel einzuhalten (Maßnahme 001_VA, siehe Kapitel 4). Diese Maßnahme soll sicherstellen, dass etwaige kurzfristig etablierte Brutplätze rechtzeitig erkannt und angemessen berücksichtigt werden können.

4 Darlegung der Maßnahmen zur Vermeidung und zum vorgezogenen Ausgleich von Verbotverletzungen und zur Sicherung des Erhaltungszustandes

4.1 Darlegung artspezifischer Vermeidungsmaßnahmen

4.1.1 Zeitfenster für Rückschnittarbeiten (001_VA)

4.1.1.1 Beschreibung der geplanten Maßnahmen

Sofern Sträucher zurückgeschnitten werden müssen, sind sämtliche Vegetationsschnittarbeiten zur Baufeldfreimachung (bspw. Herrichtung der BE-Fläche, Arbeiten am Bahnübergang etc.) gemäß § 39 BNatSchG außerhalb der Brutzeiten der Vögel, in der Zeit vom 1. Oktober 2026 bis 28. Februar 2027 durchzuführen und auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken.

4.1.1.2 Fachliche Herleitung der Maßnahme

Die Hauptbrutzeit der heimischen Vogelarten liegt im Zeitraum vom 1. März bis zum 30. September. Gemäß § 39 Abs. 5 BNatSchG sind in diesem Zeitraum Schnitt- und Rodungsarbeiten an Bäumen, Hecken und sonstigen Gehölzen grundsätzlich untersagt, um fortpflanzende Vögel und ihre Nistplätze zu schützen. In diesem Zeitraum können Vögel direkt (Zerstörung von Brutstätten mit immobilen Jungtieren oder Eiern) oder indirekt (Störungen, die zur Aufgabe einer Brutstätte oder unzureichender Fütterung führen) getötet werden.

4.1.1.3 Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Brutvögel

Durch die Maßnahme lassen sich Tötungen von immobilen Jungvögeln und deren Entwicklungsformen (Zerstörung von Eiern) sowie indirekte Tötungen vermeiden.

4.1.2 Kleinflächige Vergrämung im Bereich des Baufeldes zum Schutz von Reptilien (nur wenn Reptilien nachgewiesen werden) (002_VA)

4.1.2.1 Beschreibung der geplanten Maßnahmen

Sollten im Zuge der noch laufenden Erfassungen planungsrelevante Reptilien nachgewiesen werden, so sind als Vergrämuungsmaßnahme im Bereich des geplanten Baufelds potenzielle Versteckmöglichkeiten bzw. Habitatelemente (u.a. Steinhaufen, Totholz) zu entfernen und eine gerichtete sukzessive Mahd durchzuführen. Natürliche, unbelastete Versteckstrukturen sind im Umfeld außerhalb des geplanten Eingriffsbereichs wieder zu platzieren.

Sofern die Vergrämuungsmaßnahme greift, hat das Entfernen der Versteckmöglichkeiten ein Jahr vor Baubeginn zu Beginn der Aktivitätszeit der Reptilien im Frühsommer (April – Mai 2026) zu erfolgen, um ihnen das Abwandern in nahe gelegene Habitate außerhalb der Baueingriffsflächen zu ermöglichen. Vom vorzeitigen Entfernen der natürlichen Versteckmöglichkeiten in den Wintermonaten wird abgeraten, da die vorliegenden Verstecke dann evtl. angenommenen sein könnten.

Zudem ist im gesamten direkten Baufeld eine Vergrämunngsmahd durchzuführen. In den ausgewiesenen Flächen ist die Mahd gerichtet und sukzessiv mittels Freischneider oder Balkenmäher (Schnitthöhe > 15 cm GOK) durchzuführen. Die Mäharbeiten sind von der UBÜ zu begleiten. Sofern während den Mäharbeiten Reptilien im Eingriffsbereich festgestellt werden, sind diese sofort artgerecht zu sichern und in die angrenzenden Bereiche außerhalb des Gefahrenbereiches im räumlich-funktionalen Zusammenhang zu überführen. Sofern durch die Arbeiten erhebliche Mengen an Schnittgut anfallen, soll dieses nicht im Baufeld verbleiben und ist unmittelbar zu entfernen. Das Schnittgut kann ggf. an geeigneter Stelle als punktuelle Haufwerke oder in Längsachsen mit der Funktion als Lenk-, Zieh- bzw. Attraktionspunkte in die angrenzenden Bereiche angelegt werden, um das selbstständige Abwandern zu begünstigen.

Die Vergrämunngsmaßnahme 002_VA greift nur dann, sofern ein Positivbefund vorliegt. Unmittelbar nach Beendigung der Vergrämunngsmaßnahme 002_VA ist die Maßnahme 003_VA „Aufstellen von - Reptilienschutz- bzw. Amphibienschutzzaunen“ einzuleiten, um ein erneutes Einwandern von Reptilien zu unterbinden.

4.1.2.2 Fachliche Herleitung der Maßnahme

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen ist eine kleinflächige Vergrämunng vorgesehen. Durch die Entfernung potenzieller Verstecke und eine gelenkte, sukzessive Mahd zu Beginn der Reptilienaktivitätszeit (April–Mai) wird das Gebiet für Reptilien unattraktiv. Dies fördert eine frühzeitige Abwanderung in angrenzende, geeignete Lebensräume.

4.1.2.3 Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Reptilien

Ziel dieser Maßnahme ist es, die Besiedlung des Baufeldes durch Reptilien zu verhindern und damit eine Tötung, erhebliche Störung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten auszuschließen.

4.1.3 Artspezifische Maßnahme Errichtung eines Reptilienschutz- bzw. Amphibienschutzzauns (003_VA)

4.1.3.1 Beschreibung der geplanten Maßnahme

Wenn im Zuge der noch laufenden Erfassungen Amphibien und/ oder Reptilien festgestellt werden, wird der Einsatz eines temporären Reptilienschutz- bzw. Amphibienschutzzauns (mit glatter Oberfläche) vorgesehen. Die überragende bzw. überhängende Seite des Zaunes zeigt vom Baufeld weg, und die unteren 10 cm werden in den Boden eingegraben. Sollte dies aufgrund der Standortbedingungen nicht möglich sein, wird der untere Teil des Zauns im Ausnahmefall mit einem Sand-Kiesgemisch lückenlos beschwert, um einen durchgängigen Bodenschluss sicherzustellen.

Der Zaunverlauf wird in Abstimmung mit der UBÜ und der UNB der Stadt Dortmund festgelegt. Das Aufstellen des Zaunes wird durch die UBÜ begleitet. Werden während der Zauninstallation Reptilien im Eingriffsbereich festgestellt, werden diese sofort artgerecht gesichert und in angrenzende sichere Bereiche außerhalb des Eingriffsbereichs überführt. Der Zaun wird in regelmäßigen Abständen durch die UBÜ auf seine

Funktionstüchtigkeit überprüft. Während der Standzeit des Zaunes muss der Zaunverlauf beidseitig auf mindestens 50 cm von Vegetation freigehalten oder freigeschnitten werden (Schnitthöhe > 15 cm GOK)

4.1.3.2 Fachliche Herleitung der Maßnahme

Zwar konnten im Zuge der bisherigen faunistischen Erfassungen keine Amphibien oder Reptilien im Eingriffsbereich festgestellt werden, jedoch befindet sich östlich des Bahnübergangs eine Brachfläche, die nach einem Niederschlagsereignis temporäre Gewässer halten könnte. Diese können als potenzielle Laichgewässer für Amphibien (Kreuzkröte) in Frage kommen. Die linearen Strukturen entlang der Bahngleise können als Wanderkorridor genutzt werden. Der Gleisbereich stellt zudem einen potenziellen Lebensraum für planungsrelevante Reptilien dar.

Sollten während der noch laufenden Erfassungen planungsrelevante Reptilien nachgewiesen werden, wird das Schutzkonzept erweitert, um auch Reptilien wirksam zu schützen. Der Reptilienschutzzaun verhindert das Einwandern von Tieren in das Baufeld und schützt sie vor direkten Gefährdungen durch die Bautätigkeit oder Maschinen. Zudem stellt die Maßnahme sicher, dass keine Störung des Wanderverhaltens oder der Fortpflanzung auftritt. Die Schutzmaßnahmen sind damit geeignet, alle relevanten artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände einzuhalten

4.1.3.3 Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Reptilien und Amphibien

Durch die Umsetzung der Schutzmaßnahme kann das Risiko eines Verstoßes gegen die Verbotstatbestände wirksam vermieden werden. Der Schutzzaun verhindert das Eindringen potenziell wandernder Individuen in den Baustellenbereich und schützt somit vor direkter Verletzungs- oder Tötungsgefahr durch Maschinen oder Bautätigkeit. Auch eine erhebliche Störung im Sinne einer Beeinträchtigung des Wanderverhaltens von Amphibien oder der Fortpflanzung wird durch die Maßnahme ausgeschlossen. Die Schutzmaßnahme stellt damit ein geeignetes Mittel zur Einhaltung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände dar.

Ein Nachweis von planungsrelevanten Reptilien liegt zum aktuellen Stand nicht vor. Die entsprechenden Kartierungen sind jedoch noch nicht vollständig abgeschlossen. Sollten im Zuge der noch laufenden Erfassungen Reptilien nachgewiesen werden, sind die getroffenen Schutzmaßnahmen auch wirksam, um planungsrelevante Reptilien zu schützen. Der Schutzzaun kann das Einwandern von Reptilien in den Baustellenbereich wirksam verhindern und somit auch hier eine Verletzungs- oder Tötungsgefahr ausschließen.

4.1.4 Umsiedeln von Reptilien und/ oder Amphibien aus dem Baustellenbereich (nur wenn Reptilien und/ oder Amphibien nachgewiesen werden) (004_VA)

4.1.4.1 Beschreibung der geplanten Maßnahmen

Werden bei den noch laufenden Erfassungen planungsrelevante Reptilien und/ oder Amphibien nachgewiesen, so sind ein Jahr vor Baubeginn zur Aktivitätszeit

(voraussichtlich Anfang April bis Ende September 2026) die im geplanten Baufeld befindlichen Reptilien und/ oder Amphibien artgerecht abzufangen und in sichere Bereiche zu überführen. Die Anzahl der Abfangtermine richten sich generell nach der zur Kartiersaison (zur Aktivitätszeit zwei Jahre vor Baubeginn) ermittelten Schätzpopulation und des Fangerfolges und wird in Absprache mit der UNB der Stadt Dortmund überschlägig ermittelt. Der Populationserhalt der zuvor ermittelten lokalen Population ist zu gewährleisten.

Insbesondere für Amphibien sind während der Hauptwanderungszeiten aktive Fangeimerkontrollen durchzuführen, die im Zusammenhang mit der Errichtung des Reptilien- bzw. Amphibienschutzzauns (003_VA) durchzuführen sind. Die so gefangenen Tiere sind ebenfalls umzusiedeln. Nach mindestens drei Negativkontrollen noch zur Aktivitätszeit ein Jahr vor Baubeginn, können die Abfänge eingestellt werden. Im Folgejahr ist zur Aktivitätszeit eine Kontrollbegehung seitens der UBÜ durchzuführen, um das Baufeld für die Baufeldfreimachung sicher freizugeben. Sollten sich im Folgejahr wider Erwarten Individuen in den geplanten Eingriffsbereichen befinden, sind die Tiere so lange abzufangen, bis das Baufeld nach drei Negativkontrollen seitens der UBÜ freigegeben wird.

4.1.4.2 Fachliche Herleitung der Maßnahme

Vor Baubeginn ist es erforderlich, die Tiere artgerecht abzufangen und in sichere, geeignete Habitate zu überführen. Die Umsiedlungsmaßnahme erfolgt in enger Abstimmung mit der UNB der Stadt Dortmund und basiert auf den Ergebnissen der Kartierung zur Aktivitätszeit. Die Anzahl der Abfangtermine und der Zeitraum für die Umsiedlung richten sich nach der ermittelten Schätzpopulation und dem Fangerfolg. Durch regelmäßige Kontrollen und den Nachweis, dass keine Reptilien bzw. Amphibien mehr im Baufeld vorhanden sind, wird gewährleistet, dass der Populationserhalt der lokalen Art nicht gefährdet wird.

4.1.4.3 Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Reptilien

Die Maßnahme dient nicht nur der Vermeidung von Verstößen gegen die Verbotstatbestände, sondern trägt auch dazu bei, dass die Tiere während der Baumaßnahme in einem gesicherten Lebensraum verbleiben. Nach erfolgreicher Umsiedlung und der Bestätigung durch die UBÜ kann das Baufeld freigegeben werden, ohne dass negative Auswirkungen auf die lokale Reptilienpopulation entstehen

4.1.5 Vermeidung von Pfützen (nur wenn kein Amphibien- bzw. Reptilienschutzzaun aufgestellt wird) (005_VA)

4.1.5.1 Beschreibung der geplanten Maßnahmen

Auf den BE-Flächen und im Bereich der Baufeldfreimachung muss Pfützenbildung vermieden werden, um das spontane Auftreten wie der im LANUK-Messtischblatt 4410-3 vermerkten Kreuzkröte zu vermeiden. Nach Erfordernis sind zur Vermeidung von z.B. Spurrillen Bodenplatten zu verwenden. Die notwendigen Maßnahmen sind während des Bauablaufes und abhängig der vorherrschenden Witterung von der umweltfachlichen

Bauüberwachung festzulegen und anzupassen. Diese Maßnahme ist nur durchzuführen, wenn kein Amphibien- bzw. Reptilienschutzzaun aufgestellt wird.

4.1.5.2 Fachliche Herleitung der Maßnahme

Die Kreuzkröte nutzt bevorzugt temporäre, kleinflächige Gewässer wie Pfützen oder wassergefüllte Fahrspuren als Laichhabitate. Insbesondere in offenen, vegetationsarmen Bereichen wie Baustellen können solche Strukturen nach Niederschlägen schnell entstehen und wieder erwarten zur Laichablage von der Kreuzkröte genutzt werden. Zur Vermeidung einer kurzfristigen Habitatbildung und Ansiedlung innerhalb des Bau-felds ist daher die Pfützenvermeidung durch Bodenplatten oder vergleichbare Maßnahmen erforderlich.

4.1.5.3 Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Amphibien

Durch die Vermeidung von Pfützen wird die Ausbildung potenzieller Laichgewässer unterbunden. Dadurch kann eine Fortpflanzung der Kreuzkröte im Eingriffsbereich mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Das Risiko einer Beeinträchtigung von Fortpflanzungsstätten sowie einer Tötung von Entwicklungsstadien wird somit wirksam minimiert.

4.1.6 Spezielle Bauzeitenregelung (Schutz: Haselmaus) (006_VA)

4.1.6.1 Beschreibung der geplanten Maßnahmen

In Bereichen mit möglichem Habitatpotential der Haselmaus sind die Rückschnitt- und Fällarbeiten zur Baufeldfreimachung zeitlich gesondert von den Rodungsarbeiten durchzuführen. Die Rückschnitt- und Fällarbeiten sind zur Aktivitätszeit der Haselmaus und gemäß § 39 BNatSchG außerhalb der Brutzeiten der Vögel in der Zeit vom 1. Oktober bis 28. Februar zu erfolgen. Zur Vermeidung eines artenschutzrechtlichen Konfliktes werden die Rodungsarbeiten unmittelbar Anfang Oktober (bis spätestens 10. Oktober) durchgeführt. Die Gehölze sind zu diesem Zeitpunkt ausschließlich motormanuell und ohne schweres Gerät zu entnehmen. Die Streuauflage ist zudem weitestgehend zu entfernen.

4.1.6.2 Fachliche Herleitung der Maßnahme

Die Haselmaus nutzt dichte Gehölzstrukturen zur Fortpflanzung, als Ruhestätten und zur Überwinterung. Eingriffe in solche Habitate können zu artenschutzrechtlich relevanten Konflikten führen. Die geplante zeitliche Begrenzung der Rückschnitt- und Rodungsarbeiten auf den Zeitraum vom 1. bis spätestens 10. Oktober berücksichtigt die Aktivitätsphase der Haselmaus und vermeidet gleichzeitig Eingriffe in die Brutzeit der Vögel. Die motormanuelle Durchführung ohne schweres Gerät sowie die Entfernung der Streuauflage reduzieren das Risiko, dass sich Individuen der Haselmaus zum Winterschlaf auf die zukünftige BE-Fläche einnisten.

4.1.6.3 Auswirkungen der Maßnahme auf die Beurteilung der Verbotstatbestände für Haselmaus

Durch die zeitlich gezielte Durchführung der Rückschnitt- und Rodungsarbeiten innerhalb der Aktivitätsphase der Haselmaus und außerhalb der Brutzeit der Vögel wird das Risiko der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie einer Tötung oder Verletzung von Individuen wirksam minimiert. Bei Einhaltung der Maßnahme ist ein artenschutzrechtlicher Konflikt mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

5 Risikomanagement

5.1 Umweltfachliche Bauüberwachung

Zur Sicherstellung der Einhaltung umwelt- und artenschutzrechtlicher Vorgaben ist während der Bauphase eine umweltfachliche Bauüberwachung einzusetzen. Diese begleitet die Umsetzung der Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen und stellt sicher, dass mögliche Beeinträchtigungen geschützter Arten oder ihrer Lebensstätten rechtzeitig erkannt und vermieden werden. Die umweltfachliche Bauüberwachung kontrolliert insbesondere den Zustand und die Funktionstüchtigkeit temporärer Maßnahmen wie Amphibien- und Reptilienschutzzäune und berät die Bauleitung bei Bedarf zu Anpassungen. Zudem dient sie als Schnittstelle zur UNB und dokumentiert die relevanten Maßnahmen und Beobachtungen fortlaufend.

5.2 Prognostizierter Zustand der Zielobjekte

Unter Berücksichtigung der geplanten Schutzmaßnahmen, insbesondere des temporären Reptilien- und Amphibienschutzzauns sowie eine artspezifische Bauzeitenregelung, ist davon auszugehen, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen für geschützte Arten auftreten. Bei sachgerechter Umsetzung der Maßnahmen bleiben sowohl Individuen als auch potenzielle Lebensstätten außerhalb des Eingriffsbereichs unversehrt. Eine Veränderung des Erhaltungszustands potenziell vorkommender lokaler Populationen ist nicht zu erwarten.

5.3 Beschreibung und Begründung des Prognoserisikos

Trotz sorgfältiger Planung und Umsetzung verbleibt ein geringes Restrisiko, das sich aus der eingeschränkten Nachweislage ergibt. Im Vorfeld wurden keine Amphibien oder Reptilien festgestellt, jedoch kann das sporadische oder bislang unentdeckte Vorkommen einzelner Individuen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Darüber hinaus könnten witterungsbedingte Verschiebungen der Wanderzeiten oder unvorhergesehene Störungen (z. B. Schäden am Schutzzaun oder Bauzeitverlängerung) zu kurzfristigen Anpassungsbedarf führen. Dieses Prognoserisiko wird durch die kontinuierliche Kontrolle im Rahmen der umweltfachlichen Bauüberwachung jedoch auf ein vertretbares Maß reduziert.

5.4 Monitoring

Ein begleitendes Monitoring sollte im Zuge der umweltfachlichen Bauüberwachung durchgeführt werden. Es sollte regelmäßige Kontrollen der Schutzmaßnahmen, insbesondere der Funktionalität des Amphibienschutzzauns (z. B. Standfestigkeit, Dichtigkeit und Fanggefäße) sowie die Beobachtung potenziell relevanter Artvorkommen im Bau-feld umfassen. Etwaige Beobachtungen geschützter Arten werden dokumentiert und zeitnah bewertet. Bei Bedarf werden in Abstimmung mit der UNB der Stadt Dortmund entsprechende Anpassungen der Maßnahmen umgesetzt. Ziel des Monitorings sollte es sein, die Einhaltung der artenschutzrechtlichen Vorgaben dauerhaft zu gewährleisten und bei unvorhergesehenen Entwicklungen flexibel reagieren zu können.

6 Fazit

Im Zuge des Projekts „ESTW-Zulaufstrecke Dortmund II“ wird der Bahnübergang „Overlacker Weg“ aufgegeben und sämtliche technische Anlagen werden zurückgebaut. Der Bahnübergang wird ersatzlos aufgelassen. Die Böschungen werden neu bepflanzt.

Baubedingte Wirkungen entstehen durch temporäre Flächeninanspruchnahme und durch Bauarbeiten, die zu einer Schädigung oder Zerstörung von Lebensräumen führen können. Störungen durch erhöhte Bauaktivität könnten zu einer Entwertung von Nahrungshabitaten und Leitstrukturen für planungsrelevante Fledermäuse führen. Dadurch besteht das Risiko von indirekten Tötungen und Verlust von Lebensstätten.

Für die Vermeidung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG sind spezifische Maßnahmen vorgesehen. Rückschnittarbeiten sind außerhalb der Vogelbrutzeiten von 1. Oktober bis 28. Februar durchzuführen, um Tötungen von Jungvögeln und Zerstörung von Brutplätzen zu verhindern.

Es werden Reptilien- bzw. Amphibienschutzzäune vorgesehen. Diese Zäune verhindern das Einwandern von Reptilien und Amphibien in den Baustellenbereich und reduzieren das Risiko einer Beeinträchtigung der Fortpflanzung durch Maschinen oder Bauaktivitäten.

Werden im Zuge der noch laufenden Erfassungen Reptilien nachgewiesen, so sind zudem noch die Maßnahmen der kleinflächigen Vergrämung im Bereich des Baufeldes sowie die Umsiedlung von Reptilien aus dem Baufeldbereich umzusetzen.

Um eine spontane Ansiedlung der Kreuzkröte im Baufeld zu verhindern, wird durch geeignete Maßnahmen wie den Einsatz von Bodenplatten eine Pfützenbildung vermieden.

Zur Vermeidung von Beeinflussungen der Haselmaus wird eine spezielle Bauzeitenregelung umgesetzt. Rodungsarbeiten in potenziellen Lebensräumen erfolgen ausschließlich in der Aktivitätsphase der Art Anfang Oktober und ohne den Einsatz von schweren Gerät.

Bei Einhaltung der beschriebenen Vermeidungsmaßnahmen und der erforderlichen umweltfachlichen Bauüberwachung lassen sich artenschutzrechtliche Verbotstatbestände weitgehend sicher ausschließen. Die geplanten Maßnahmen tragen dazu bei, den Erhaltungszustand der Populationen in den betroffenen Gebieten zu sichern und die ökologische Integrität der Lebensräume aufrechtzuerhalten.

Bei Einhaltung der beschriebenen Vermeidungsmaßnahmen lassen sich artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit ausschließen.

Aufgestellt

Duisburg, den 15.07.2025

DB Engineering & Consulting GmbH

7 Literaturverzeichnis

- Albrecht, K. et al., 2014.* Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag., *Bonn: Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht 2014..*
- DB InfraGO AG, 2025a.* Beseitigung einer BÜSA km 16,0 - Zum Steigeturm: Erläuterungsbericht. *s.l.:s.n.*
- DB InfraGO AG, 2025b.* Übersichtslageplan: Beseitigung Bahnübergangssicherungsanlage - Beseitigung einer BÜSA km 16 - Zum Steigeturm. *s.l.:s.n.*
- GEOportal.NRW, 2025.* Geoportal des Landes Nordrhein-Westfalen. [Online] Available at: <https://www.geoportal.nrw/?activetab=map#>
- Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK):* <https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe>
- Landschaftsinformationssammlung (@Linfos):* <https://linfos.naturschutzinformationen.nrw.de/atlinfos/de/atlinfos.extent>
- Säugetieratlas NRW:* <https://saeugeratlas-nrw.lwl.org/>
- SUDMANN SR, SCHMITZ M., et al.* "Rote Liste der Brutvogelarten NordrheinWestfalens, 7. Fassung, Stand: Dezember 2021." (2023): 75_130.
- VOIGT, C. et al., 2019.* Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei Beleuchtungsprojekten. *EUROBATS: s.n.*

8 Anhang

8.1 Tabellarische Übersicht aller Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Tabelle 6: Vorhandene Lebensstätten im Plangebiet für Relevante Arten mit vorhabenbedingter Betroffenheit

Lebensstätte	Relevante Arten oder Artgruppe	Vorhabenbedingte Betroffenheit
Bahnböschungen	Reptilien	nein
Offenland	Bodenbrütende Vogelarten	nein
lineare Gehölzstrukturen	Fledermäuse	nein
Gehölz (naturnahe Hecken und Bäume)	Gehölzbrütende Vogelarten Haselmaus	nein

8.2 Tabellarische Übersicht der Arten im Wirkungsbereich des Vorhabens, der Wirkungsprognosen sowie getroffenen Maßnahmen

Tabelle 7: Artenschutzrechtliche Bewertung der im Wirkungsbereich vorkommenden Arten einschließlich Wirkungsprognose und Vermeidungsmaßnahmen

Art oder Artgruppe	Vorkommen im UG	Verbot nach BNatSchG	Wirkungsprognose	Verbotsverletzung erfüllt	Maßnahmen	Verbot nach Umsetzung von Maßnahmen erfüllt
Vögel	unterstellt	§ 44 Abs. 1 Nr. 3	Zerstörung von Brutstätten	ja	Zeitfenster für Rückschnittarbeiten (001_VA)	nein
Haselmaus	unterstellt	§ 44 Abs. 1 Nr. 1 § 44 Abs. 1 Nr. 3	Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten; Verletzung von Individuen	ja	Spezielle Bauzeitenregelung (Schutz: Haselmaus) (006_VA)	nein
Amphibien	unterstellt	§ 44 Abs. 1 Nr. 1	Verletzung bzw. Tötung durch Baustellenbetrieb	ja	Amphibienschutzzaun (003_VA) Vermeidung von Pfützen (005_VA)	nein
Reptilien	unterstellt	§ 44 Abs. 1 Nr. 1-3	Verletzung bzw. Tötung durch Baustellenbetrieb; Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten	ja	Kleinflächige Vergrämung im Bereich des Baufeldes (002_VA); Reptilienschutzzäune (003_VA); Umsiedeln von Reptilien aus dem Baustellenbereich (004_VA); Bauzeitliche Aufwertung von angrenzenden Habitatstrukturen (005_CEF).	nein

1. Betroffene Art/			
Paraphyletische Unterordnung der Microchiroptera - Fledermäuse (deutsche Bezeichnung) (wissenschaftliche Bezeichnung)			T

2. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<u>Rote Liste Status</u> Bundesland: Deutschland: Europäische Union:	<u>Biogeographische Region</u> (in der sich das Vorhaben auswirkt) <input checked="" type="checkbox"/> Atlantische Region <input type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region		

<u>Erhaltungszustand</u>	Deutschland	Bundesland	Lokale Population
günstig (grün)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/unzureichend (gelb)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/schlecht (rot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Vorkommen im Untersuchungsgebiet und Erhaltungszustand der lokalen Population	
<input type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet unterstellt	
Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population → siehe Nr. 8	

4. Verbotverletzungen ohne Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

5. Erforderlichen Maßnahmen, ggf. des Risikomanagements	
Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen → siehe Nr. 9	

6. Nach Durchführung der genannten Maßnahmen verbleibende Verbotverletzungen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

7. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand	
Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens → siehe Nr. 10	
<u>Die Zulassung des Vorhabens führt unter Berücksichtigung der unter Nr. 9 aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes.	
<input checked="" type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.	
<input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art.	

8. Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet kann nach aktuellem Kenntnisstand nicht ausgeschlossen werden.

9. Benennung und Beschreibung der erforderlichen MaßnahmenErforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

10. Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens

Beschreibung der Auswirkung auf den Erhaltungszustand:

Erhaltungszustand bleibt unverändert

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

1. Betroffene Art/			
Haselmaus (deutsche Bezeichnung) Muscardinus avellanarius (wissenschaftliche Bezeichnung)			T

2. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<u>Rote Liste Status</u> Bundesland: G Deutschland: G Europäische Union: G	<u>Biogeographische Region</u> (in der sich das Vorhaben auswirkt) <input checked="" type="checkbox"/> Atlantische Region <input type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region		

<u>Erhaltungszustand</u>	Deutschland	Bundesland	Lokale Population
günstig (grün)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/unzureichend (gelb)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungünstig/schlecht (rot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Vorkommen im Untersuchungsgebiet und Erhaltungszustand der lokalen Population	
<input type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet unterstellt	
Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population → siehe Nr. 8	
4. Verbotverletzungen ohne Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
5. Erforderlichen Maßnahmen, ggf. des Risikomanagements	
Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen → siehe Nr. 9	
6. Nach Durchführung der genannten Maßnahmen verbleibende Verbotverletzungen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
7. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand	
Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens → siehe Nr. 10	
<u>Die Zulassung des Vorhabens führt unter Berücksichtigung der unter Nr. 9 aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art.	

8. Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet kann nach aktuellem Kenntnisstand nicht ausgeschlossen werden

9. Benennung und Beschreibung der erforderlichen MaßnahmenErforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP: 006_VA

Beschreibung: Spezielle Bauzeitenregelung

Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

10. Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens

Beschreibung der Auswirkung auf den Erhaltungszustand:

Erhaltungszustand bleibt unverändert

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

1. Betroffene Art/			
Mauereidechse (deutsche Bezeichnung) Podarcis muralis (wissenschaftliche Bezeichnung)			T

2. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<u>Rote Liste Status</u> Bundesland: 2 Deutschland: 2 Europäische Union: LC	<u>Biogeographische Region</u> (in der sich das Vorhaben auswirkt) <input checked="" type="checkbox"/> Atlantische Region <input type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region		

<u>Erhaltungszustand</u>	Deutschland	Bundesland	Lokale Population
günstig (grün)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungünstig/unzureichend (gelb)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/schlecht (rot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Vorkommen im Untersuchungsgebiet und Erhaltungszustand der lokalen Population	
<input type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet unterstellt	
Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population → siehe Nr. 8	
4. Verbotverletzungen ohne Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
5. Erforderlichen Maßnahmen, ggf. des Risikomanagements	
Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen → siehe Nr. 9	
6. Nach Durchführung der genannten Maßnahmen verbleibende Verbotverletzungen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
7. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand	
Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens → siehe Nr. 10	
<u>Die Zulassung des Vorhabens führt unter Berücksichtigung der unter Nr. 9 aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u>	
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes.	
<input checked="" type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.	
<input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art.	

8. Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet kann nach aktuellem Kenntnisstand nicht ausgeschlossen werden.

9. Benennung und Beschreibung der erforderlichen MaßnahmenErforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP: 002_VA

Beschreibung: Kleinflächige Vergrämung im Bereich des Baufeldes zum Schutz von 003_VA

Artspezifische Maßnahme Errichtung eines Reptilienschutz- bzw. Amphibienschutzzauns 004_VA

Umsiedeln von Reptilien und/ oder Amphibien aus dem Baustellenbereich

Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

10. Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens

Beschreibung der Auswirkung auf den Erhaltungszustand:

Erhaltungszustand bleibt unverändert

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

1. Betroffene Art/			
Zauneidechse (deutsche Bezeichnung) Lacerta agilis (wissenschaftliche Bezeichnung)			T

2. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<u>Rote Liste Status</u> Bundesland: 2 Deutschland: 3 Europäische Union: LC	<u>Biogeographische Region</u> (in der sich das Vorhaben auswirkt) <input checked="" type="checkbox"/> Atlantische Region <input type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region		

<u>Erhaltungszustand</u>	Deutschland	Bundesland	Lokale Population
günstig (grün)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungünstig/unzureichend (gelb)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/schlecht (rot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Vorkommen im Untersuchungsgebiet und Erhaltungszustand der lokalen Population	
<input type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet unterstellt	
Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population → siehe Nr. 8	
4. Verbotverletzungen ohne Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
5. Erforderlichen Maßnahmen, ggf. des Risikomanagements	
Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen → siehe Nr. 9	
6. Nach Durchführung der genannten Maßnahmen verbleibende Verbotverletzungen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
7. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand	
Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens → siehe Nr. 10	
<u>Die Zulassung des Vorhabens führt unter Berücksichtigung der unter Nr. 9 aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art.	

8. Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet kann nach aktuellem Kenntnisstand nicht ausgeschlossen werden.

9. Benennung und Beschreibung der erforderlichen MaßnahmenErforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP: 002_VA

Beschreibung: Kleinflächige Vergrämung im Bereich des Baufeldes zum Schutz von 003_VA

Artspezifische Maßnahme Errichtung eines Reptilienschutz- bzw. Amphibienschutzzauns 004_VA

Umsiedeln von Reptilien und/ oder Amphibien aus dem Baustellenbereich

Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

10. Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens

Beschreibung der Auswirkung auf den Erhaltungszustand:

Erhaltungszustand bleibt unverändert

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

1. Betroffene Art/			
Kreuzkröte (deutsche Bezeichnung) Bufo calamita (wissenschaftliche Bezeichnung)			T

2. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<u>Rote Liste Status</u> Bundesland: 2 Deutschland: 3 Europäische Union: LC	<u>Biogeographische Region</u> (in der sich das Vorhaben auswirkt) <input checked="" type="checkbox"/> Atlantische Region <input type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region		

<u>Erhaltungszustand</u>	Deutschland	Bundesland	Lokale Population
günstig (grün)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungünstig/unzureichend (gelb)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/schlecht (rot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Vorkommen im Untersuchungsgebiet und Erhaltungszustand der lokalen Population	
<input type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet unterstellt	
Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population → siehe Nr. 8	
4. Verbotverletzungen ohne Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
5. Erforderlichen Maßnahmen, ggf. des Risikomanagements	
Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen → siehe Nr. 9	
6. Nach Durchführung der genannten Maßnahmen verbleibende Verbotverletzungen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
7. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand	
Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens → siehe Nr. 10	
<u>Die Zulassung des Vorhabens führt unter Berücksichtigung der unter Nr. 9 aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u>	
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes. <input checked="" type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art.	

8. Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet kann nach aktuellem Kenntnisstand nicht ausgeschlossen werden.

9. Benennung und Beschreibung der erforderlichen MaßnahmenErforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP: 003_VA

Beschreibung: Artsspezifische Maßnahme Errichtung eines Reptilienschutz- bzw. Amphibienschutzzauns

004_VA

Umsiedeln von Reptilien und/ oder Amphibien aus dem Baustellenbereich

005_VA

Vermeidung von Pfützen

Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

10. Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens

Beschreibung der Auswirkung auf den Erhaltungszustand:

Erhaltungszustand bleibt unverändert

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

1. Betroffene Art/			
Laubfrosch (deutsche Bezeichnung) Hyla arborea (wissenschaftliche Bezeichnung)			T

2. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<u>Rote Liste Status</u> Bundesland: 2s Deutschland: 3 Europäische Union: LC	<u>Biogeographische Region</u> (in der sich das Vorhaben auswirkt) <input checked="" type="checkbox"/> Atlantische Region <input type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region		

<u>Erhaltungszustand</u>	Deutschland	Bundesland	Lokale Population
günstig (grün)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungünstig/unzureichend (gelb)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/schlecht (rot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Vorkommen im Untersuchungsgebiet und Erhaltungszustand der lokalen Population	
<input type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet unterstellt	
Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population → siehe Nr. 8	
4. Verbotverletzungen ohne Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
5. Erforderlichen Maßnahmen, ggf. des Risikomanagements	
Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen → siehe Nr. 9	
6. Nach Durchführung der genannten Maßnahmen verbleibende Verbotverletzungen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
7. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand	
Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens → siehe Nr. 10	
<u>Die Zulassung des Vorhabens führt unter Berücksichtigung der unter Nr. 9 aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u>	
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes. <input checked="" type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art.	

8. Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet kann nach aktuellem Kenntnisstand nicht ausgeschlossen werden.

9. Benennung und Beschreibung der erforderlichen MaßnahmenErforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP: 003_VA

Beschreibung: Artspezifische Maßnahme Errichtung eines Reptilienschutz- bzw. Amphibienschutzzauns

004_VA

Umsiedeln von Reptilien und/ oder Amphibien aus dem Baustellenbereich

Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

10. Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens

Beschreibung der Auswirkung auf den Erhaltungszustand:

Erhaltungszustand bleibt unverändert

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

1. Betroffene Art/Gilde			
Gilde der ubiquitären Busch- und Baumfreibrüter (deutsche Bezeichnung) (wissenschaftliche Bezeichnung)			V

2. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<u>Rote Liste Status</u> Bundesland: Deutschland: Europäische Union:	<u>Biogeographische Region</u> (in der sich das Vorhaben auswirkt) <input checked="" type="checkbox"/> Atlantische Region <input type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region		

<u>Erhaltungszustand</u>	Deutschland	Bundesland	Lokale Population
günstig (grün)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/unzureichend (gelb)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/schlecht (rot)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

3. Vorkommen im Untersuchungsgebiet und Erhaltungszustand der lokalen Population	
<input type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet unterstellt	
Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population → siehe Nr. 8	

4. Verbotsverletzungen ohne Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

5. Erforderlichen Maßnahmen, ggf. des Risikomanagements	
Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen → siehe Nr. 9	

6. Nach Durchführung der genannten Maßnahmen verbleibende Verbotsverletzungen	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

7. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand	
Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens → siehe Nr. 10	
<u>Die Zulassung des Vorhabens führt unter Berücksichtigung der unter Nr. 9 aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes.	
<input checked="" type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.	
<input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art.	

8. Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund von Gehölzstrukturen im Eingriffsbereich, ist mit ubiquitären Busch- und Baumfreibrüter im geplanten Eingriffsbereich und unmittelbaren Umfeld zu rechnen. Es kann aufgrund des Lebensraumpotentials des Untersuchungsraumes und der vorhandenen Störwirkungen durch den Schienenverkehr vorwiegend mit dem Vorkommen von störungsunempfindlichen, hinsichtlich ihrer Lebensraumanforderungen wenig anspruchsvollen, ubiquitären Busch- und Baumfreibrüter gerechnet werden. Aufgrund ihrer geringen Habitatansprüche ist ein Ausweichen in angrenzende Habitate auch im städtischen Raum möglich. Planungsrelevante Busch-/ Baumfreibrüter wurden im Untersuchungsraum nicht nachgewiesen. Für alle europäischen Vogelarten gilt, dass eine Bauzeitenreglung (Einhaltung von Bauzeitenvorgaben: Einhaltung der Fällungs-/Rückschnittzeiten nur im Zeitraum vom 01. Oktober bis zum 28. Februar gemäß § 39 BNatSchG) erforderlich ist, um artenschutzrechtliche Verbotstatbestände im Sinne von § 44 Abs. 1 BNatSchG sicher ausschließen zu können.

9. Benennung und Beschreibung der erforderlichen MaßnahmenErforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP: 001_VA

Beschreibung: Beschreibung: Zeitfenster für Rückschnittarbeiten

Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

10. Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens

Beschreibung der Auswirkung auf den Erhaltungszustand:

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung: